WiSe 2019/2020

Vorlesungsverzeichnis

GENDER und DIVERSITÄT

Stand LSF: 06.09.2019

Gleichstellungsbüro
TU Dortmund

Foto auf der Titelseite:

Von links nach rechts: Audre Lorde (*1934), Meridel Le Sueur (*1900) und Adrienne Rich (*1929)
Die drei US-Amerikanischen Schriftstellerinnen kamen 1980 in Texas zusammen, um eine Schreibwerkstatt zu unterrichten.

Die Poetinnen Audre Lorde und Adrienne Rich gehören zu den einflussreichsten und bekanntesten feministischen Künstler*innen des 20. Jahrhunderts. Ihre Werke stehen neben der anderer Poetinnen* auf der Leseliste für das Seminar „Women's Poetry", das im Wintersemester 2019/2020 in der Fakultät Kulturwissenschaften angeboten wird. An ihrem Beispiel werden feministische Anliegen, Arbeitsbedingungen von Schriftstellerinnen* und historische Zusammenhänge diskutiert und ein tieferes Verständnis für das Potential und die Vielfalt von Poesie vermittelt.

© K. Kenner (Lizenz: CC BY 2.0)

Heterogenität und Übergänge

Verschiedene Gruppen

Das Seminar knüpft an die Inhalte vorausgegangener Veranstaltungen an und vertieft sie unter besonderer Berücksichtigung von heterogenen Lerngruppen und Übergängen im Mathematikunterricht. Insbesondere richtet sich der Blick auch auf spezifische individuelle Lernvoraussetzungen und welchen Einfluss diese auf das Mathematiklernen haben können. Gemeinsam werden mögliche Förder- und Unterstützungsmaßnahmen erarbeitet und dazu mathematische Inhalte nach dem Spiralprinzip aufgefächert.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Inklusiver Sachunterricht

Dr. paed. Joachim Elsner/ J. Topp

Das hier angebotene Seminar "Inklusiver Sachunterricht" ist nur für Studierende des Lehramts Sonderpädagogische Förderung!

Bitte beachten Sie die Infos im Modulhandbuch und in den entsprechenden Studienverlaufsplänen (Download unter www.sachunterricht.tu-dortmund.de)

> Link zur LSF-Veranstaltung

Sachunterricht und sonderpädagogische Förderung

Dr. paed. Joachim Elsner/ J. Topp

> Link zur LSF-Veranstaltung

Einführung in die Didaktik der Informatik

Prof. Dr. Johannes Fische

Die Vorlesung "Einführung in die Didaktik der Informatik" befasst sich mit grundlegenden Themen der Fachdidaktik Informatik. Speziell werden das Selbstverständnis der Fachwissenschaft, die Positionierung gegenüber verwandten Fächern und die hieraus resultierenden Konsequenzen für das Schulfach Informatik besprochen. Fallstudien sollen unter anderem die Vermittlung von Unterrichtsgegenständen auch an jüngere Schülerinnen und Schüler beleuchten. Die Vorlesung behandelt auch unterschiedliche Schwerpunktsetzungen der Lehrpläne im nationalen und internationalen Vergleich.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Fakultät Maschinenbau

VII

Diagnose und individuelle Förderung

Judyta Franuszkiewicz/ Dr. Tobias Haertel

> Link zur LSF-Veranstaltung

Technik lernen und lehren

Dr. Tobias Haertel

> Link zur LSF-Veranstaltung

Economics of Migration

Dr. Sara Mitchell

From Brexit to the border wall, closed ports to migrant camps, “bad hombres” to “expats”— the issue of migration is a highly relevant topic. Migrants play an important role both in the country of origin and in the recipient country. Market forces and political conditions significantly influence global migration, and the political response remains a political challenge.

In this seminar, we will explore the causes and effects of migration, both from a microeconomic perspective (e.g. the individual migration decision) and from a macroeconomic perspective (e.g. local labour market conditions and country conditions). Students will learn how to evaluate these current economic policy debates from a scientific perspective.

At the end of the seminar, we expect a written paper and presentation. Students can largely decide which particular topic they find most interesting. However, it is essential that topics are analysed using state-of-the-art scientific literature, as well as empirical analysis. Ultimately, we want to carry out an empirical project in student groups on a topic to be chosen by the students.

Potential areas of interest could be:

- Models for individual / family migration — why migrates? Why and where? Who stays?
- How can we determine the impact of migration on countries of origin and destination?
- Are there models to explain the migration of asylum seekers?
- What do we know about the migration of “highly-skilled labour”?
- What characterises a meaningful migration policy?

An overview of the preliminary schedule of the seminar is below. This schedule may be subject to revision. More information about the seminar and the schedule will be provided at the first lecture.

Please note that this seminar will be conducted in English, and all presentations and assignments must be submitted in English.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Migration und Vielfalt in der beruflichen Praxis von Planer*innen

Dr. Sandra Huning/ Robert Barbarino

Planer*innen schenken kultureller und ethnischer Vielfalt sowie der Vielfalt von Lebensstilen und Genderrollen seit Jahren zunehmend Beachtung (Yıldız 2015). Mit integrationspolitischen Leitbildern, Fördermaßnahmen und Konzepten wie Gender Mainstreaming und Diversity Management soll in Verwaltungen top down die systematische Berücksichtigung von Vielfalt befördert werden. In Beteiligungsverfahren unternehmen Planungsbüros mit Hilfe innovativer Methoden besondere Anstrengungen, um unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen. Gleichzeitig lässt sich allerdings beobachten, dass ein interkultureller Dialog über Stadtentwicklung trotz aller Bemühungen vielerorts nicht zustande kommt. In der Literatur werden dafür u. a. kulturelle Unterschiede, institutionelle Barrieren und fehlendes interkulturelles Wissen bei allen Beteiligten verantwortlich gemacht.

Ziel des Projekts F08 ist es, die Einstellungen, Herangehensweisen und Erfahrungen von Planer*innen innerhalb dieser komplexen Gemengelage besser zu verstehen. Unter der Fragestellung, wie Planungsbüros mit Migration und gesellschaftlicher Vielfalt im Arbeitsfeld der partizipativen Stadtentwicklung umgehen, werden wir gemeinsam explorativ ein qualitatives Forschungsprojekt realisieren. Zum einen soll es dabei um fachliche Aspekte gehen: Wie definieren Planer*innen Vielfalt, welche Herausforderungen ergeben sich daraus für sie, und welche Strategien und Methoden verfolgen sie im Rahmen einer diversitygerechten Stadtentwicklung? Zum anderen sollen persönliche Haltungen, Positionierungen und Kompetenzen eine Rolle spielen: Mit welchen Erwartungen eröffnen Planer*innen den interkulturellen Dialog, welche Kompetenzen bringen sie dafür mit, und welchen Einfluss hat dies auf den Dialog selbst?

Um die gewonnen Forschungsdaten in einen theoretischen Rahmen einordnen zu können, setzen wir uns zunächst mit den Konzepten „Postmigration“ (Foroutan 2016), „Interkultur“ (Terkessidis 2010) und „Diversity Planning“ (Fincher und Iveson 2008) auseinander, um herauszuarbeiten, wie Migration und Beteiligung in den Arbeitsalltag der Planung Eingang gefunden haben. Anschließend schlagen wir für das Forschungsdesign qualitative Fallstudien vor (Yin 1994). Die Projektteilnehmer*innen erwerben erweiterte Kenntnisse in der Konzeption, Durchführung, Auswertung und Darstellung solcher Fallstudien. Methodisches Hauptaugenmerk liegt auf der Datenerhebung mit Hilfe von Expert*inneninterviews (Helfferich 2019) in ausgewählten deutschen Städten sowie deren computergestützter Analyse und Visualisierung mit der Software MaxQDA 18 (Rädiker und Kuckartz 2019). Die Ergebnisse können anschließend mit Planer*innen validiert werden, um Schlussfolgerungen für Erfolgschancen und Risikofaktoren im Umgang mit Migration und Vielfalt in der Stadtentwicklung zu ziehen.

Wir freuen uns auf Teilnehmer*innen, die Interesse an interkulturellen Fragestellungen in der räumlichen Planung haben und vielleicht sogar schon eigene Erfahrungen und Kompetenzen mitbringen. Die Bereitschaft zur Lektüre auch englischsprachiger Fachliteratur wird vorausgesetzt; Mehrsprachigkeit ist willkommen.

> Link zur LSF-Veranstaltung

São Paulo, Rio, Ruhr… Umweltbezogene Gerechtigkeit in Brasilien und Deutschland

Dipl.-Ing. Nina Hangebruch/ Dipl. Geograph Raphael Sieber

Umweltgerechtigkeit, Environmental Justice, Justiça Ambiental… das Konzept der umweltbezogenen Gerechtigkeit steht international vielerorts in der Diskussion. Denn ein empirischer Befund kann fast weltweit Gültigkeit beanspruchen; Wer arm ist, lebt häufiger in einer Umwelt, die krank macht (vgl. Troge 2008).

Umweltgerechtigkeit nimmt die soziale, gesundheitliche und räumliche Dimension von Ungleichheit sowie deren Wechselwirkungen in den Fokus – so geht Umweltgerechtigkeit bspw. der Frage nach sozial und räumlich ungleich verteilten Umweltressourcen (z.B. Grünflächen) und Umweltrisiken (z.B. Lärm) nach. Zudem kann Umweltgerechtigkeit als normatives Leitbild verstanden werden, welches „Chancengleichheit bei Umwelt und Gesundheit“ als „einen gewünschten Zustand in der Zukunft beschreibt, der Handlungsbedarf impliziert“ (Bolte et al. 2012). Die Formulierung von Strategien zur Vermeidung oder Verringerung von Umweltbelastungen wie auch zur Reduzierung gesundheitlicher Ungleichheiten ist daher ein Ziel von Umweltgerechtigkeit.

Im internationalen Kontext unterscheiden sich sowohl die räumlichen Rahmenbedingungen als auch die Herangehensweisen an das Thema deutlich. Im Projekt werden die brasilianischen Großstädte São Paulo und Rio de Janeiro als Untersuchungsgebiete dienen. Geprägt durch sozial-ökologische Ungleichverteilungen lassen sich in brasilianischen Städten Umweltungerechtigkeiten häufig bereits mit dem bloßen Auge ablesen. Doch hält das Bild der extremen Ungleichverteilungen auch einer Überprüfung mit wissenschaftlichen Methoden stand? Anhand von vor Ort durchzuführenden Primärerhebungen zur Umweltgüte (insb. Lärm und Luftqualität) und Sekundärauswertungen bestehender Daten (z.B. raumbezogene Statistiken zu Umwelt, Gesundheit und sozialer Lage des Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística) soll dem Grad der Ungleichverteilungen auf den Grund gegangen werden. Zum Zweck der Vorbereitung und – wo sinnvoll möglich – des Vergleichs, wird die Methodik bezogen auf den räumlichen Kontext des Ruhrgebiets vorab erprobt.

Zum Zweck der Primärerhebungen sowie des wissenschaftlichen Austausches wird eine Exkursion nach Brasilien (São Paulo und Rio de Janeiro) in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden (ca. 14-tägig, im Zeitraum 10 - 12 KW 2020). Während des Aufenthaltes in São Paulo sind gemeinsame Workshops mit brasilianischen Studierenden und Wissenschaftler*innen der UFABC (Universidade Federal do ABC) zum Thema Umweltgerechtigkeit geplant.

Kurssprache im Projekt wird Deutsch sein. Es besteht jedoch die Notwendigkeit, sich mit englischsprachiger Literatur auseinanderzusetzen. Auch während der Exkursion nach Brasilien wird überwiegend Englisch gesprochen. Ein Zugang zu portugiesisch-sprachigen Informationen (z.B. Statistiken) ist über die Lehrenden gegeben.

Aufgrund der nicht unerheblichen Kosten (Flug, Unterkunft, Busfahrt im Inland) wird eine Förderung durch den DAAD beantragt, deren Bewilligung aber nicht garantiert ist. Es wird die Bereitschaft der Studierenden vorausgesetzt, Kosten sowohl mit als auch ohne Förderung zu tragen.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Gentrifizierung: Theoretische Konzepte und empirische Befunde in internationaler Perspektive

Prof. Dr. Susanne Frank

> Link zur LSF-Veranstaltung

Demographischer Wandel und Siedlungsstruktur

Prof. Dr. Susanne Frank

Suburbanisierung – Reurbanisierung – Gentrifizierung

Die industriegesellschaftlichen Siedlungsstrukturen sind in Bewegung geraten. Im 20. Jahrhundert und insbesondere in den Nachkriegsdekaden haben die westlichen Industriestädte mehr und mehr Einwohner und auch immer mehr Arbeitsplätze an ihr Umland abgegeben. Suburbanisierung wird deshalb allgemein als bedeutendster Zug der fordistischen Stadtentwicklung betrachtet. Angesichts massiver Suburbanisierungswellen wurde noch Mitte der 1990er Jahre von Stadtflucht, der Auflösung oder sogar einem Verschwinden der Städte gesprochen. Verlierer dieses Trends waren die Innenstädte, denn ins Umland wanderten „überproportional die jüngeren, besser gestellten, und aktiveren Familienhaushalte sowie die dynamischeren, expandierenden Betriebe“ (Siebel 2005, S. 1138). Im Gegenzug erschienen die Kernstädte immer mehr als Orte, an denen sich vor allem diejenigen konzentrierten, die auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt wenig Chancen hatten (und haben): Arbeiter*innen, Arbeitslose, Arme, Alte, Alleinerziehende und Ausländer*innen.

In den letzten Jahren beginnt sich dieses Bild grundlegend zu wandeln. Mit der „Renaissance der Stadt“ als Wohn- und Arbeitsort wird am Beginn des 21. Jahrhunderts eine tiefgreifende Trendwende in der Stadtentwicklung ausgemacht. Mit der Globalisierung und dem Wandel von der Industrie- zu einer wissens- und kulturbasierten Dienstleistungsökonomie geht eine Transformation der wirtschaftlichen Basis der Städte einher, die diese als Standort für Arbeit und Wohnen wieder attraktiv macht – und zwar aus der Sicht sowohl der Unternehmen als auch der Beschäftigten. In vielen westeuropäischen Städten werden Bevölkerungszuwächse und eine Abschwächung, teils sogar eine Umkehr des Suburbanisierungstrends konstatiert. „Reurbanisierung“ ist in aller Munde. Folge der Wiederentdeckung der Innenstädte durch urban gesinnte Mittelschichten ist die selektive Aufwertung kernstädtischer Räume. Gentrifizierungsprozesse und die Entstehung von neuen, von den sie umgebenden statusniedrigeren Wohngebieten meist deutlich abgegrenzten Inseln des Mittelschichtwohnens sind vielerorts zu beobachten. Zugleich verändern Postsuburbanisierungsprozesse Gesicht und Charakter von Suburbia.

Ziel des Vorlesungsseminars ist es, Ursachen und Wirkungen sowie Dynamiken und Bedeutungen dieser national wie international anzutreffenden, vielschichtigen und oftmals widersprüchlichen Trends zu beschreiben und zu verstehen.

Nähere Erläuterungen zur Struktur und zum Verlauf der Veranstaltung folgen zu Beginn der Veranstaltung. Von den Teilnehmer*innen erwartet werden Lektürebereitschaft und Diskussionsfreudigkeit.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Strukturwandel in der Peripherie

Stephan Schmieckler/ Dipl.-Ing. Michael Von der Mühlen

Gegenstand der Veranstaltung

Das Seminar ist ein Angebot an Masterstudierende, sich mit dem Strukturwandel in der Peripherie einer nordrheinwestfälischen Metropole zu beschäftigen und sich einen methodischen Zugang zu den Herausforderungen dieses Raumtyps zu erarbeiten.

Der Ballungsrand/ländliche Raum im Umfeld wachsender nordrheinwestfälischer Städte unterliegt seit einiger Zeit einem starken Bedeutungswandel. Die Wachstumsdynamik der Kernstädte lässt sich ohne intensive Kooperation mit ihrem Umland nicht bewältigen. In diesem Prozess gilt es für Städte und Dörfer in diesem Raum Eigenart zu bewahren bzw. neues Profil zu gewinnen.

Lerninhalte

U. a. folgende Fragen werden behandelt:

Welche Typologien (Eigenart) sind anschlussfähig für eine städtebauliche Entwicklung, welche Monofunktionen („Industriedorf“,“ Schlafstadt“, ...) vermeidet und den Anforderungen aus ökonomisch-sozialem und demographischem Wandel gerecht wird?

Welche Elemente einer nachhaltigen Mobilität können in diese Entwicklung eingebunden werden?

Anhand eines konkreten Beispiels sollen im Rahmen einer vorbereitenden Veranstaltung diese Fragestellungen konkretisiert und Referate zur Analyse des Beispielraumes und der zukünftigen Herausforderungen für seine Entwicklung vergeben werden.

Im Rahmen des Blockseminars werden in Arbeitsgruppen Typologien und Konzepte entwickelt, die insbesondere Vorschläge für eine angemessene Dichte vorsehen.

Die Umsetzungsfähigkeit wird unter planungsrechtlichen Gesichtspunkten und anhand von Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen geprüft.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Transport and inequalities

Dr. Giulio Mattioli/ Dr. Bhuvanachithra Chidambaram

This ‘literature seminar’ uses scientific journal articles to introduce the students to theoretical and empirical approaches in transport and mobility research. The thematic focus is on inequalities in transport – i.e. how the costs and benefits of mobility and accessibility are unequally distributed among the population. The primary learning goal is the application, consolidation, and broadening of competences acquired in other teaching modules.

Some example topics are: transport-related social exclusion and 'transport poverty'; gender inequalities in travel behaviour; accessibility to essential services and opportunities; vulnerability to fuel price increases; inequalities in short- and long-distance commuting; spatial and temporal mobility; patterns of exposure to urban air pollution; the travel patterns of socially disadvantaged groups (e.g. disabled, older and younger people, migrant and ethnic minorities); unequal access to new mobility and sharing services; policies to address transport inequalities. The students are welcome to propose their topics.

> Link zur LSF-Veranstalung

Konzeption und Akquise von Forschungsprojekten

Univ.-Prof. Christian Holz-Rau/ Prof. Dr. Joachim Scheiner

Das Einwerben von Aufträgen ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit als Planer*in. Das Seminar gibt anhand von Übungsaufgaben, Vorträgen und Gastvorträgen eine Einführung in die Konzeption und Akquise von Projekten an der Schnittstelle von Raumforschung und Raumplanung. Die Themen beinhalten potenzielle Mittelgeber, Antragsverfahren, Aufarbeitung des Standes der Forschung, Kooperationspartner und Kalkulation. Den Schwerpunkt bildet die eigenständige Erstellung einer Ideenskizze und eines Angebotes für ein Projekt im Bereich Verkehrs- und Mobilitätsforschung. Die Ideenskizzen und Angebote werden in kleinen Arbeitsgruppen erstellt und im Seminar diskutiert.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Fortgeschrittene Methoden der quantitativen Mobilitätsforschung

Prof. Dr. Joachim Scheiner

Standardisierte Erhebungen sind eine wichtige Methode in der Planungswissenschaft. Die Analyse derartiger Erhebungen basiert auf Hypothesen, der Anwendung geeigneter statistischer Verfahren und einer sorgfältigen Interpretation der Befunde. Mit der eigenen Auswertung vorliegender Befragungsdaten bietet die LV die Möglichkeit, analytische Kompetenzen zu entwickeln, zu erproben und zu vertiefen. Erste Erfahrungen mit der Software SPSS oder einer ähnlichen Software sind erforderlich (oder müssen zu Beginn eigenständig erarbeitet werden).

> Link zur LSF-Veranstaltung

Transport and Infrastructure

Prof. Dr. Joachim Scheiner

Transport

Transport planning is part of any regional planning activity due to its importance for economic and social development. Experiences and theories reveal the significant impact of transport projects to agricultural production, income generation, and poverty alleviation, as long as decisions are based on a sound analysis of the situation. Transport planning and provision in most rural areas of developing countries is, however, characterised by a number of significant problems. Methods and tools for analysis and planning will be introduced, examples from different countries will be given, and exercises will be prepared by the participants in order to identify strategies for transport interventions.

Infrastructure

Infrastructure Planning consists of following aspects:

- Drinking water supply
- Wastewater treatment
- Waste-/Rubbish- disposal
- Electricity
- Telecommunication

Similar to transport, infrastructures have a significant impact on economic and social development. Beyond that, water supply, waste water- and waste-disposal are certain pre-conditions for health and hygiene. Spatially inclusive and comprehensive strategies for the construction of Electricity and Telecommunication infrastructures are the new upcoming essentials for economic development. Current aspects and strategies like decentral/central will be introduced and discussed on the basis of presentations and seminar papers of the participants.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Urbane, regionale und internationale Wirtschaftsbeziehungen

Dr. Sara Mitchell/ Vanessa Hellwig

> Link zur LSF-Veranstaltung

Urbane, regionale und internationale Wirtschaftsbeziehungen

Dr. Sara Mitchell

> Link zur LSF-Veranstaltung

Economics of Migration

Dr. Sara Mitchell

From Brexit to the border wall, closed ports to migrant camps, “bad hombres” to “expats”— the issue of migration is a highly relevant topic. Migrants play an important role both in the country of origin and in the recipient country. Market forces and political conditions significantly influence global migration, and the political response remains a political challenge.

In this seminar, we will explore the causes and effects of migration, both from a microeconomic perspective (e.g. the individual migration decision) and from a macroeconomic perspective (e.g. local labour market conditions and country conditions). Students will learn how to evaluate these current economic policy debates from a scientific perspective.

At the end of the seminar, we expect a written paper and presentation. Students can largely decide which particular topic they find most interesting. However, it is essential that topics are analysed using state-of-the-art scientific literature, as well as empirical analysis. Ultimately, we want to carry out an empirical project in student groups on a topic to be chosen by the students.

Potential areas of interest could be:

- Models for individual / family migration — why migrates? Why and where? Who stays?
- How can we determine the impact of migration on countries of origin and destination?
- Are there models to explain the migration of asylum seekers?
- What do we know about the migration of “highly-skilled labour”?
- What characterises a meaningful migration policy?

Please note that this seminar will be conducted in English, and all presentations and assignments must be submitted in English.

> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie

XII

Modelle und Methoden der Diagnose und individuellen Förderung

Univ. Prof. Dr. phil. habil. Sabine Hornberg/ Dr. Thomas Breucker

> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung

Geschichte der Kinderpfleger*innenausbildung/ Historische Betrachtung von Frauenberufen...

Stephanie Spanu

> Link zur LSF-Veranstaltung

Sozialisation und Reproduktion sozialer Ungleichheit

N.N.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Herausforderungen: Männliche Lebenslagen im Wandel der Geschlechterverhältnisse

Univ.-Prof. Dr. Michael Meuser

In dem Seminar sollen zunächst zentrale theoretische Konzepte soziologischer Männlichkeitsforschung, deren kritische Diskussion und deren Weiterentwicklung behandelt werden. Anschließend sollen thematische Schwerpunkte der Männlichkeitsforschung auf der Grundlage empirischer Forschungen erarbeitet werden, u.a. Erwerbsarbeit und Männlichkeit, Familie und Männlichkeit. Anhand der Forschungsliteratur soll die Tragfähigkeit der theoretischen Konzepte für die empirische Analyse männlicher Lebenslagen erörtert werden.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Theoretische Grundlagen zum Diskurs um Heterogenität

Dr. Barbara Platzer

> Link zur LSF-Veranstaltung

"You are here". Migration und Ankommen in einer mobilen Gesellschaft. Anthropologische, historische und erziehungswissenschaftliche Perspektiven

N.N./ Prof. Dr. Ulrike Mietzner

> Link zur LSF-Veranstaltung

Aspekte von Vielfalt II Migration - Transnationale Soziale Sicherung

J.Prof. Dr. Karolina Barglowski

Soziale Sicherung bezeichnet die Ressourcen von Akteuren zum Umgang mit sozialen Risiken, wie Armut, Arbeitslosigkeit, Pflege-und Betreuungsbedarf. Grenzüberschreitende Verflechtungen von Akteur*innen gehen oft mit besonderen Herausforderungen im Zugang zu sozialer Sicherung einher, wenn etwa durch Migrationsprozesse soziale Netzwerke über mehrere Länder verstreut sind, oder die rechtlichen Bedingungen der Inanspruchnahme wohlfahrtsstaatlicher Leistungen unklar sind. Das Seminar baut auf (migrations-)soziologischen und sozialpolitischen Analysen auf und behandelt die durch Globalisierung und Migration bedingten Herausforderungen im Umgang mit sozialen Risiken thematisch in drei Blöcken:

1) migrationssoziologische Zugänge zu „Transnationalität“
2) Konzepte sozialer Sicherung, insbesondere zu Unterscheidungen zwischen formal und informell
3) Ungleichheiten im Zugang zu sozialer Sicherung entlang von Alter, Geschlecht, Ethnizität und Klasse.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Migration und Bildung

Dr. phil. Christiane Ruberg

Seminargestaltung mit schriftlicher Ausarbeitung

> Link zur LSF-Veranstaltung

Einführung in die Allgemeine Didaktik

Dr. phil. Christiane Ruberg

> Link zur LSF-Veranstaltung

Einführung in die Allgemeine Didaktik

M. Ed. Danny Dignaß

> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung

Vertiefung Forschungsmethoden/Datenanalyse

Dipl.-Psych. Jens Mazei

> Link zur LSF-Veranstaltung

Wahlpflichtseminar Arbeits- und Organisationspsychologie

Dr. Jens Mazei

> Link zur LSF-Veranstaltung

Migration und Bildung

N.N.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Migration und Kindheit: Forschungswerkstatt Grounded Theory

Dr. Karolina Barglowski

Menschen migrieren oft nicht allein, sondern zusammen mit ihren Familien. Gegenwärtig stellen Familien mit Migrationshintergrund einen bedeutenden Anteil aller Familien in Deutschland dar: Nach Angaben des Mikrozensus (2012) hat in 30 % aller Familien mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund. Diesen Familien stellen sich bei der Kinderbetreuung oftmals besondere Herausforderungen. Sie müssen entscheiden, welche Aspekte des Herkunfts-und des Ankunftskontextes sie ihren Kindern vermitteln möchten. Darüber hinaus müssen sich gerade neu zugezogene Familien mit unbekannten Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Normen von Kindheit und Elternschaft auseinandersetzen. In gesellschaftlichen Diskursen werden Familien mit Migrationshintergrund zudem spezifische Anforderungen an Integration gestellt, deren Ausgang in der Vergangenheit oft als „defizitär“ attestiert wurde. Dieses Seminar vermittelt Kompetenzen der qualitativen Sozialforschung und im Speziellen vertiefte Kenntnisse der Grounded Theory Methodologie. Der Verlauf des Seminars orientiert sich an den Phasen eines Forschungsprojekts: Formulierung eines Forschungsinteresses, finden einer „guten“ Frage, Wahl des Forschungsfeldes und einer Stichprobe. Es werden auch Grundlagen der Datenerhebung mittels semi-strukturierter Interviews vermittelt. Ziel des ersten Teils der Forschungswerkstatt ist es, die Studierenden auf ihre eigene empirische Forschung vorzubereiten. Thematisch sollen sich die Arbeiten der Studierenden mit unterschiedlichen Aspekten von Kindheit unter den Bedingungen von Migration beschäftigen.

Diese Veranstaltung ist zweisemestrig. Für einen erfolgreichen Abschluss müssen beide Teile besucht werden. Erwartet wird eine regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen und die Vor-und Nachbereitung der Seminarinhalte, sowie die Bereitschaft im zweiten Teil der Veranstaltung (SS 2020) selbständig Interviews zu führen und auszuwerten.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Migrationen im Ruhrgebiet: Geschichte – Gegenwart – Zukunft aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive

Univ.-Prof. Dr. phil. Ulrike Mietzner

> Link zur LSF-Veranstaltung

Mikrosoziologie: Von der "Bastelbiographie" zur "Bastelbiologie"? Körper und Körperarbeit im Kontext von Modernisierungsprozessen

M.A. Julia Wustmann

Das Seminar bietet einen wissenssoziologischen Zugang zu ausgewählten Themen und Phänomenen der sozialen Realität. Vorausgesetzt werden regelmäßige Lektüre der bereitgestellten Texte sowie aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Aktuelle Herausforderungen an Berufsbildung unter besonderer Berücksichtigung von Übergängen und Inklusion

Dr. Anne Busian

Das Seminar findet im Wechsel mit einem Seminar zur Praxissemester-Vorbereitung BK statt. Die Seminare sind überschneidungsfrei!

> Link zur LSF-Veranstaltung

Bewegungen in der Schule: Inklusion und individuelle Förderung

M. Ed. Nadine Sonnenburg

> Link zur LSF-Veranstaltung

Grundschulen inklusiv denken

M. Ed. Wibke Kleina

> Link zur LSF-Veranstaltung

Im Team zur inklusiven Schule

N.N.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Einführung in die Schulpädagogik

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel

> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung

Inklusion – Integration

Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Silvia-Iris Beutel

> Link zur LSF-Veranstaltung

Heterogene Lerngruppen / Individualität und Differenz

Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Silvia-Iris Beutel

> Link zur LSF-Veranstaltung

Inklusiver Sachunterricht / Sachunterricht und sonderpädagogische Förderung

Dörte Kanschik

Im Seminar wird der Sachunterricht aus sonder- bzw. inklusionspädagogischer Perspektive betrachtet. Mit Hilfe fachdidaktischer Konzeptionen und Elementen der fach- und förderzielorientierten Unterrichtsplanung sollen konkrete Ideen für den inklusiven Sachunterricht entwickelt und verschriftlicht sowie Unterrichtsmaterialien erstellt werden.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Sachunterricht und sonderpädagogische Förderung / Inklusiver Sachunterricht

N.N.

Im Seminar wird der Sachunterricht aus sonder- bzw. inklusionspädagogischer Perspektive betrachtet. Mit Hilfe fachdidaktischer Konzeptionen und Elementen der fach- und förderzielorientierten Unterrichtsplanung

sollen konkrete Ideen für den inklusiven Sachunterricht entwickelt und verschriftlicht sowie Unterrichtsmaterialien erstellt werden.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Umsetzung von Bildungsplanung durch Schulentwicklung – schulische Entwicklung am Beispiel der Inklusion

PD Dr. phil. Miriam M. Gebauer

Ziel des Seminars ist es die Umsetzung von Bildungsreformen in Schulen zu erörtern. Es soll an konkreten Beispielen mit Bezug auf die Bildungsreform zur inklusiven Beschulung schulische Entwicklungsarbeit kennengelernt und erörtert werden.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Vorbereitungsseminar Praxissemester; Leben und Lernen mit Vielfalt

N.N.

Vorbereitung und Evaluation der Praxisphase an Schulen der Sek. I mit GL , unter Berücksichtigung der aktuellen Inklusionssituation

> Link zur LSF-Veranstaltung

Mikrosoziologie: Individuum und Gesellschaft - Soziologie der Interaktionsordnung

Prof. Dr. Angelika Poferl

Erving Goffmans Werk hat wesentlich zur Weiterentwicklung einer Soziologie des Alltags und ihrer mikrosoziologischen Fundierung beigetragen. Über die Grenzen der Disziplin und den akademischen Diskurs hinaus haben die Schriften Goffmans auch ein breiteres Publikum erreicht. Seine Studien wenden sich dem konkret beobachtbaren Alltagshandeln, sozialen Verkehrsformen, Fragen der Identität und dem Verhalten in direkter Kommunikation zu. Goffmans Soziologie der Interaktionsordnung wird im Seminar anhand ausgewählter Originallektüre erschlossen.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Mikrosoziologie: Individuum und Gesellschaft - Menschenwürde. Zur Soziologie des Humanen

Prof. Dr. Angelika Poferl

Der Glaube an die Menschenwürde hat historisch, sozial und kulturell an Bedeutung gewonnen. Er steht einerseits für die Programmatik einer an der Freiheit und Gleichheit der Menschen orientierten Gesellschaft und betrifft andererseits grundlegende weltanschauliche Fragen des sozialen Zusammenlebens, der Identität und Moral. Ein soziologischer Begriff von Würde geht weit über Normen hinaus. Was macht Würde und Entwürdi-

gung und wie verhält sich dies z.B. zu Kategorien des Alters, Geschlechts, der Klasse, Herkunft oder sexuellen Orientierung? Das Seminar behandelt theoretische Grundlagen sowie ausgewählte empirische Themenfelder.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Erziehung, Macht, Heterogenität

N.N.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Heterogenität im Wandel

Dr. Miriam Schad

Moderne Gesellschaften zeichnen sich durch Heterogenität und Differenz aus. In dem Blockseminar werden Konzepte und empirische Befunde zur Heterogenität und ihrer Entwicklung in verschiedenen Bereichen aus soziologischer Perspektive hinterfragt. Ein besonderer Fokus liegt auf prekären Lebenslagen (wie prekärer Beschäftigung) und neue Formen familialer Lebensführung.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Heterogenität im Wandel

Dipl.-Päd. Verena Bruchhagen

> Link zur LSF-Veranstaltung

Glück und Bedürfnisse im Alter - "Identität - Lebenswege - Glaubenswege"

Prof. Dr. Ludger Veelken

> Link zur LSF-Veranstaltung

Ausgewählte Themen der Alter(n)sforschung

M.A. Kim Marei Kusserow

In diesem Seminar des Moduls werden ausgesuchte Themenbereiche der Alternsforschung sowohl in ihren theoretischen Grundlagen als auch anhand empirischer Ergebnisse dargestellt 12und diskutiert. Durch die Behandlung von wichtigen Themen und Teilbereichen der Soziologie des Alter(n)s und alternder Gesellschaften wie zum Beispiel der Lebenslagen älterer Menschen, gesellschaftlicher Altersbilder oder Themen aus der Arbeits-, Gesundheits und Familiensoziologie entsteht ein Überblick über den Stand der Forschung in verschiedenen Disziplinen und Bereichen.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Einführung Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme

Dipl.-Päd. Kathrin Schulze

> Link zur LSF-Veranstaltung

Individuum und Alter

Prof. Dr. Monika Reichert

> Link zur LSF-Veranstaltung

Sozialpolitik für das Alter

Univ.-Prof. Dr. rer. pol. Gerhard Naegele

> Link zur LSF-Veranstaltung

Modelle und Methoden der Diagnose und individuellen Förderung

Dr. Thomas Breucker/ Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Sabine Hornberg

> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung

Berufliche Teilhabe psychisch beeinträchtigter Frauen und Männer

Tomke Sabine Gerdes

Psychische Beeinträchtigungen nehmen in unserer Gesellschaft an Bedeutung zu. Auch wenn von einer tatsächlichen Zunahme psychisch erkrankter und beeinträchtigter Frauen und Männer nicht auszugehen ist, wird eine "gefühlte" Zunahme konstatiert. Diese ist u.a. in beruflichen Rehabilitationseinrichtungen sowie auf dem Arbeitsmarkt spürbar, auf dem diese Zielgruppe auf Hürden ihrer Teilhabe trifft.

Im Seminar wird bearbeitet, welche Einflussfaktoren die berufliche Teilhabe psychisch beeinträchtigter Frauen und Männer prägen und welche Spielräume sich unter welchen Voraussetzungen eröffnen. Dafür erfolgt eine theoretische Einbettung in die Denkweise des biopsychosozialen Gesundheits- und Krankheitsmodells (das der ICF zugrunde liegt), in arbeitswissenschaftliche Modelle sowie in den Intersektionalitätsansatz, um die Verwobenheiten von Geschlecht und Beeinträchtigung aufzudecken.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Health Literacy im Spannungsfeld von sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit

Julia Schricker

Diese Veranstaltung findet als Kompaktseminar im Februar/März 2020 statt. Genaue Termine folgen.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Prävention von sexuellen Missbrauch

Prof. Dr. Pia Anne Bienstein

Kinder und Jugendliche mit geistiger und körperlicher Behinderung weisen ein 3-4-fach erhöhtes Risiko auf, Opfer sexuellen Missbrauchs zu werden. Das Seminar befasst sich mit den folgenden Inhalten:

- Baustein 1: Definition und Häufigkeit von sexuellem Missbrauch
- Baustein 2: Sexuelle Rechte und Sexualentwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung

- Baustein 3: Risikofaktoren von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung
- Baustein 4: Institutionell-strukturelle Risikofaktoren
- Baustein 5: Täter und Täterinnen
- Baustein 6: Verhaltensveränderungen und -auffälligkeiten als mögliche Folge von sexuellem Missbrauch
- Baustein 7: Aspekte von Disclosure
- Baustein 8: Gesprächsführung in Disclosure-Gespräche
- Baustein 9: Konkretes Vorgehen bei Vermutung und Verdacht
- Baustein 10: Institutionelle Prävention
- Baustein 11: Prävention mit Kindern und Jugendlichen aktiv und sinnvoll gestalten

Neben der Vermittlung von wissenschaftlichen Grundlagen, werden die Inhalte anhand von unterschiedlichen Übungen, Fallbeispielen, Textdokumenten und Videoausschnitten erarbeitet.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Gewalt und Geschlecht im psychiatrischen Kontext

N.N.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Diversity in professionellen Kontexten

Nadine Glade

> Link zur LSF-Veranstaltung

Gemeinsames Lernen im inklusiven Unterricht: Grundlegende Theorien und Modelle im Förderschwerpunkt Lernen

Dr. Thomas Breucker

Zunächst werden grundlegende Differenzierungen im Förderschwerpunkt Lernen vorgenommen und in einem Modell von Bedingungsfaktoren schulischer Entwicklung erörtert. Anschließend werden historische und aktuelle Konzeptionen des Unterrichts für Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten vorgestellt und vergleichend diskutiert.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Gemeinsames Lernen im inklusiven Unterricht: Theorien und Modelle bei Lernschwierigkeiten

Prof. Dr. Jan Ulrich Kuhl

> Link zur LSF-Veranstaltung

Gemeinsames Lernen im inklusiven Unterricht: Theorien und Modelle im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

Dr. Philipp Krämer

Die Förderung von Kindern mit Verhaltensstörungen ist für pädagogisch Tätige immer eine besondere Herausforderung. Verhaltensstörungen sind vielfältig, ihre Ursachen sind weder einfach zu erkennen, noch lassen sich förderliche Maßnahmen immer logisch aus Theorien oder diagnostischen Informationen ableiten.

In der Vorlesung werden differenzielle Handlungs- und Förderkonzepte vorgestellt und ihre theoretischen und empirischen Grundlagen im Hinblick auf sonderpädagogisches Handeln diskutiert

> Link zur LSF-Veranstaltung

Gesellschaftliche Hintergründe von Behinderung und beruflicher Exklusion

Dr. Stefan Wolf

Lebenslagen, Arbeit und Gesundheit im Kontext sozial-gesellschaftswissenschaftlich relevanter Aspekte; Sozialwissenschaftliche Fragestellungen zu Public Health und zu den Zugängen und Barrieren zu Gesundheits-, Unterstützungs-und Präventionssystemen;

Sozialwissenschaftliche Fragestellungen zu Erwerbs-und Reproduktionsarbeit, den Zugängen und Barrieren zu Arbeit und Beruf und den Arbeitsbedingungen von Menschen mit Behinderung, Beeinträchtigung im Kontext sozialer und geschlechtsbezogener Ungleichheit;

Zielgruppenspezifisch relevante sozialwissenschaftliche Fragestellungen im Kontext von Gesundheit, Geschlecht, Lebenslagen, Diskriminierung und Gewalt sowie Prävention;

Zielgruppenspezifisch relevante sozialwissenschaftliche Fragestellungen im Kontext von Arbeit und Beruf sowie der diesbezüglichen Institutionen/ Systeme.

> Link zur LSF- Veranstaltung

Gewalt und Behinderung

Dr. Katrin List

> Link zur LSF-Veranstaltung

Bilder von Behinderung (Disability Studies)

Dr. Claudia Gottwald

> Link zur LSF-Veranstaltung

Disability and Culture(s)

Keine öffentliche Person

Disability is a widely discussed topic in today's world. Even though the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities was signed in many countries, there are still many differences in the cultural understanding of disability. With a mixture of texts, videos, group work and presentations, the seminar tries to answer the following questions:

What does culture mean?

How do cultural and social circumstances shape the meaning of disability?

What does this mean for our practical work as rehabilitation workers, social workers, teachers or educationalists?

What are best practice methods for using diversity as a resource in our professional work?

The class is part of the English Study Program for the exchange students at our faculty and therefore will only take place in the months from October to December.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Grundlagen der Rehabilitationstechnik und Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Christian Bühler/ Vanessa Heitplatz

Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende

- der Rehabilitationswissenschaften im außerschulischen Studiengang,

- der Informatik mit Nebenfach Rehabilitationstechnologie,

- der Rehabilitationswissenschaften im schulischen Studiengang, die in Semestern jenseits der Regelstudienzeit eingeschrieben sind.

Darüber hinaus werden 50 Plätze unter den Studierenden des schulischen Studiengangs verlost.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Arbeitsmigration und Care-Arbeit

Dr. Katrin List

> Link zur LSF-Veranstaltung

Anfangsunterricht bei Schüler/innen mit Körperbehinderung

Vert.-Prof. Dr. Tobias Bernasconi

„Hurra, jetzt bin ich ein Schulkind, aber ...“ Für viele Schülerinnen und Schüler mit einem Förderbedarf Körperliche und motorische Entwicklung (KmE) kann die erste Zeit in der Schule mit besonderen Herausforderungen verbunden sein. Bedingt durch hirnorganische Veränderungen oder Schädigungen mit Auswirkungen auf die visuelle, auditive und taktile Wahrnehmung sowie durch Einschränkungen in der motorischen Entwicklung sind vielfältige Erschwernisse im Lernen und in der Konzentration zu beobachten. Die Lehrpersonen müssen in diesem Kontext des Anfangsunterrichts viele unterschiedliche Aspekte in die Unterrichtsplanung einbeziehen.

So erschweren etwa fehlende frühkindliche Raumerfahrungen, bedingt durch die angeborene motorische Behinderung, die Begriffsbildung von Präpositionen und Adverbien, von Begriffen des Raumes und der Zeit und somit das Verstehen von Anordnungen, Reihenfolgen, Größenverhältnissen und Richtungen. Dies hat ganz konkrete Auswirkungen etwa auf den Schriftspracherwerb, auf das Lernen im mathematischen Bereich sowie auf das allgemeine Lernen. Das schulische Leistungsvermögen ist jedoch nicht ausschließlich auf die Art der Behinderung eines Kindes zurückzuführen, denn ebenso können zusätzliche Belastungen in Schule und Familie (u. a. Nacharbeiten von Schulaufgaben, Therapien, lange Krankenhausaufenthalte) den fachlichen Lernzuwachs erschweren.

Die Schüler*innenschaft an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt KmE ist sehr heterogen. Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler etwa in Bezug auf Strukturierung und Planung von Handlungsabläufen, Selbstorganisation, Konzentration und Sozialverhalten stellen Lehrkräfte im Anfangsunterricht oft vor besonderen Herausforderungen. Sie bieten der Lehrperson aber auch viele Möglichkeiten, kreativen und interessanten Unterricht zu gestalten, der den Kompetenzen der Lernenden angepasst ist und ihnen Sicherheit bietet.

In diesem Seminar soll den Teilnehmer*innen ein Einblick in die Zeit des Anfangsunterrichts gegeben werden. Es werden behinderungsspezifische Fragestellungen betrachtet und einzelne Behinderungsformen exemplarisch herausgestellt. Darauf aufbauend werden Inhaltliche und methodische Entscheidungen im Anfangsunterricht in den Blick genommen, wie zum Beispiel das Spiel im Unterricht, Soziales Lernen, Rituale, TEACCH, Montessoripädagogik, der erweitere Schriftspracherwerb. Ebenso wird überlegt, welche Basis ein positives Lernen braucht.

Das Seminar soll praxisorientiert sein und den Teilnehmer*innen ein Ideenspektrum vermitteln, welche Themen und Methoden für die Arbeit im Anfangsunterricht mit Schülerinnen und Schülern mit einem Förderbedarf KmE von Interesse sein können. Den Teilnehmer*innen wird ebenso Raum gegeben, kreative Unterrichtsplanungen anzudenken und Materialien zu erstellen und so eine gewisse eigene Flexibilität bei der Form der Erbringung schulischer Leistungen und der Ermöglichung der unterrichtlichen Mitarbeit zu entwickeln.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Migrationssensible Elternarbeit

Dr. Susanne Leitner

> Link zur LSF-Veranstaltung

Behinderung, Inklusion, Intersektionalität

Dr. Claudia Gottwald

Es handelt sich um die Vorlesung, die in den vergangenen Semestern unter dem Titel: „Allgemeine und geschlechterspezifische Grundlagen der Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung“ angeboten wurde.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Pädagogik bei Krankheit/Umgang mit Heterogenität

Dr. Andreas Seiler-Kesselheim

Was macht Schüler*innen krank?

Das Seminar möchte zunächst über Krankheiten im Kindes- und Jugendalter und deren Ursachen informieren. Kranke Schüler*innen werden nicht nur in der Schule für Kranke, sondern in allen Schulstufen und Schulformen unterrichtet. Gerade im Unterricht der allgemeinen Schule stellt die Situation kranker Kinder oft ein großes, weitgehend ungelöstes Problem dar und führt zu Verunsicherungen auf Seiten der Mitschüler*innen und Lehrer*innen.

Die besonderen Bedürfnisse chronisch kranker Schülerinnen und Schüler werden erarbeitet und auch zukünftige Entwicklungsperspektiven der Förderung kranker Kinder und Jugendlicher, unter den sich verändernden Bedingungen im Klinik- und Schulbereich, diskutiert.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Umgang mit Heterogenität im Kontext von Schule und Unterricht

Sven Anderson

> Link zur LSF-Veranstaltung

Klimawandel und Flucht unter Berücksichtigung von Behinderung

Dr. Katrin List

> Link zur LSF-Veranstaltung

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie

XIV

Diversität

Prof. Dr. Alexander Unser

> Link zur LSF-Veranstaltung

Feminismus

Prof. Dr. Christian Neuhäuser

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit dem gegenwärtigen Feminismus als politische Philosophie. Es wird um das Verhältnis von feministischer Theorie und feministischer Praxis gehen, um ideengeschichtliche Perspektiven, das Verhältnis von Gender und Sex, die „Porn Wars“ als Beispiel für innerfeministische Konflikte und um das Verhältnis zu Anarchismus und Sexismus. Außerdem diskutieren wir die zunehmende Reaktion auf die feministische Befreiung.

Zum Einstieg lesen wir gemeinsam „An Introduction to Feminism“ von Lorna Finlayson, um uns auf denselben Stand zu bringen. Davon ausgehend wählen wir gemeinsam eine thematische Vertiefung für die zweite Hälfte des Seminars.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Mit Bildern im RU lernen: Gottes- und Menschenbild in der Kunst

Prof. Dr. Claudia Gärtner

> Link zur LSF-Veranstaltung

Grundlinien christlich-orthodoxer Ethik

Dr. theol. Mugurel Pavaluca

> Link zur LSF-Veranstaltung

Heterogenität und Diversität in Politik und Gesellschaft

M.A. Laura Orawski

> Link der LSF-Veranstaltung

Religiöse Pluralität und Religionsunterricht in der Migrationsgesellschaft

Univ.-Prof. Dr. theol. Britta Konz

> Link zur LSF-Veranstaltung

Interkulturelle Exegese

Univ.-Prof. Dr. Beate Kowalski

> Link zur LSF-Veranstaltung

Philosophisches Schreiben: Interkulturelle/Globale Philosophie

M. Ed. Sandra Denninghoff

Das Ziel des Seminars ist, Techniken des Schreibens zu erlernen und das Schreiben philosophischer Texte einzuüben. Studierende sollen selbstständig an das Verfassen einer Hausarbeit/eines Essays herangehen und sich korrekt auf Literatur beziehen sowie diese zitieren können. Der eigene Schreibprozess soll dabei stets reflektiert und eigenständig verbessert werden.

Inhaltlich wird es in diesem Seminar um Interkulturelle/Globale Philosophie gehen, wobei die Wissensvermittlung nicht Hauptziel dieses Seminars ist.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur und -medien. Schwerpunkt: Diversität

Prof. Dr. Gudrun Marci-Boehncke

In der Veranstaltung wird die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen als Adressierte von Literatur und Medien in den Blick genommen. Mit dem Schwerpunkt „Diversität in der KJL & M“ werden Angebote aus verschiedenen Medien – Buchdruck, Audio, Film und Computerspiel – analysiert und theoretische Grundlagen zur wissenschaftlichen Arbeit mit Kinder- und Jugendliteratur & -medien vermittelt. Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung. Eine schriftliche Hausarbeit auch als Modulabschlussleistung in BL 2 und benotete Teilleistung in BVM sind möglich.

Auf der Basis eines „weiten Inklusionsbegriffs“ werden verschiedene Zielgruppen und Diversitätsperspektiven in den Blick genommen und entsprechende Lektüren/Filme für und über diese Aspekte vorgestellt.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Wie Held*innen die Welt sehen: von der narrativen Entwicklung eines normativen Standpunkts

Prof. Dr. Gudrun Marci-Boehncke

Wie gehen verschiedene Figuren und Auggie selbst mit seiner Besonderheit um? Nicht nur im Text „Wunder“ untersuchen wir, wie in Literatur und Film normative Standpunkte gestaltet und vermittelt werden. Nach einer theoretischen Einführung beginnen wir bei der „kindgemäßen Sozialisationsliteratur“ und schauen, wie Autor*innen erzählerisch die Positionalität ihrer Texte gestalten. Auf dem Seminarplan stehen sowohl (Schul-)Klassiker als auch moderne Titel aus dem Literatur- und Filmangebot für verschiedene Altersgruppen.

Das Seminar aus dem Kontext der Forschungsstelle Jugend-Medien-Bildung findet in einem neuen Unterrichtsformat (FJMBconnect) als digital gestützte Gemeinschaftsveranstaltung zwischen einem Philosophie-Seminar mit Lehramtsstudierenden der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (Prof. Dr. Dr. M. Rath) und der TU Dortmund statt. Die Studierenden arbeiten über eine gemeinsame Online-Plattform zeitgleich interaktiv per Videokonferenz. Die Veranstaltung wird im Team-Teaching von zwei Standorten aus organisiert.

> Link zur LSF-Veranstaltung

A3 - Förderung von sprachlichem und fachlichem Lernen im Fach Deutsch und in anderen Fächern (NG)

Habib Günesli

> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung

Methodische Zugänge der empirisch-experimentellen Linguistik am Beispiel der Alzheimer-Demenz

Kim Meitner

Das Seminar gibt eine Einführung in die empirisch-experimentelle Linguistik. Es werden verschiedene methodische Zugänge der linguistischen Forschung vorgestellt und diskutiert. Methoden aus der Psycholinguistik werden sowohl theoretisch besprochen als auch praktisch erprobt. Der thematische Schwerpunkt wird auf der Erforschung der Sprachproduktion sowie -rezeption bei Alzheimer-Demenz liegen.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Ringvorlesung Mehrsprachigkeit

Prof. Dr. Barbara Mertins/ Prof. Dr. Patricia Ronan

> Link zur LSF-Veranstaltung

Forschungskolloquium: Über den Tellerrand gucken

Prof. Dr. Barbara Mertins

Das Forschungskolloquium zielt darauf ab, fortgeschrittene Studierende, die an neuen Erkenntnissen interessiert sind, in einen Diskussionsraum zusammenzubringen, in dem neueste Forschungsthemen multiperspektivisch besprochen werden. Auch in diesem Semester bietet das Kolloquium den Teilnehmer*innen einen Blick über den eigenen Tellerrand an, indem Kolleg*innen aus benachbarten sowie ganz entfernten Fachrichtungen die Runde mit Vorträgen und anschließenden Diskussionen bereichern. So ist das Format des Kolloquiums eine Mischung zwischen intensiver Textarbeit zu ausgewählten psycholinguistischen Themen und Gastvorträgen von eingeladenen Expert*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Einführung in die Methoden und Zugänge der Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Barbara Mertins

Diese Vorlesung wird einen ersten Einblick in die verschiedenen Methoden der empirischen und experimentellen Linguistik geben sowie einen Überblick über die wichtigsten linguistischen Theorien verschaffen. Darüber hinaus werden Grundsätze einer guten wissenschaftlichen Praxis erläutert und im Laufe der Vorlesung immer wieder aufgegriffen bzw. wird deren Relevanz anhand von Beispielen aus der Forschung verdeutlicht.

Es werden qualitative und quantitative Methoden der Datenanalyse sowie typische Zugänge der Sprachproduktions- und Sprachrezeptionsforschung thematisiert. Der Schwerpunkt der Vorlesung wird dabei auf psycholinguistischen Methoden liegen.

> Link für LSF-Veranstaltung

Sprachliche Diversität auf urbanen Straßenmärkten (Projektseminar 1)

N.N.

Kurzbeschreibung: Auch wenn Europa noch weitgehend von starken Ideologien eines einsprachigen Habitus geprägt ist, weisen europäische Städte in der Realität heute eine große kulturelle und sprachliche Diversität auf. Hochdiverse urbane Areale, wie beispielsweise Straßenmärkte, bringen Menschen mit verschiedenen sprachlichen und sozialen Hintergründen zusammen und werden so zu Orten eines intensiven Sprachkontakts. SprecherInnen haben Zugriff auf diverse linguistische Ressourcen, die sie kreativ nutzen und mixen können.

In diesem Seminar werden wir uns mit linguistischen Methoden zur Erforschung von solchen urbanen Kontexten auseinandersetzen und diese in der Praxis erproben. Methodische Grundlagen werden mit Anwendungsbeispielen aus einem Projekt, das einen Straßenmarkt in Berlin-Neukölln untersucht, veranschaulicht. Auf der Grundlage dieses erworbenen Wissens werden wir auf einem Wochenmarkt in Dortmund selbst Daten erheben und diese anschließend linguistisch auswerten.

Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden machen sich mit Methoden der Datenerhebung und der Auswertung von erhobenen Daten vertraut und lernen dabei Analysewerkzeuge für unterschiedliche sprachliche Beschreibungsebenen kennen. Sie sind in der Lage, die Dynamizität von Sprache, insbesondere in hochdiversen urbanen Räumen, zu beobachten und zu erfassen. Durch die Analyse auch nicht-kanonischer sprachlicher Formen werden die Studierenden befähigt, über die generelle Variabilität von Sprache und die soziale Bedeutung sprachlicher Varianten zu reflektieren.

Für angewandte Studiengänge geeignet.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Sprache und Geschlecht

N.N.

> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung

Autorschaft und Gender: Perspektiven der Literatur und Literaturwissenschaft

Dr. phil. Innokentij Kreknin

Kurzbeschreibung: Autorschaft ist viel mehr als das Verfassen von Texten: Als eine „polykontexturale Systemfunktion“ spielt Autorschaft auch in ästhetischen, finanziellen, rechtlichen, ethischen und nicht zuletzt auch (auto)biographischen Diskursen eine wichtige Rolle. Sie ist damit stets in Machtzusammenhänge eingebunden und selbst darin aktiv. Das Erkenntnisinteresse des Seminars ist darauf gerichtet zu erschließen, inwiefern Kategorien und Mechanismen des Geschlechts (gender) an Funktionen der Autorschaft gebunden sind und welche Art von Machtkonstellationen dabei entstehen – und an welchen Stellen diese problematisch werden. Hier dient der Hinweis auf (auto)biographische Funktionen als Ansatzpunkt: Autorschaft ist quasi immer an eine Person/Persona gebunden, an Autorinnen und Autoren also, die sich selbst in ihrer Literatur und in den Paratexten des Literaturbetriebs sichtbar machen. Diese Zurschaustellung wird allerdings oft auch auf andere Menschen ausgeweitet – nicht immer mit ihrem Einverständnis. Möchte man dieser Problematik auf den Grund gehen, stößt man auf einen Konflikt von Grundrechten: Persönlichkeitsschutz vs. Freiheit der

Kunst. Hier gilt es anzusetzen und zu fragen, welche Rolle die Kategorie gender in einem solchen Gefüge von Fremd- und Selbstbestimmung, dem sich selbst einschreibendem Subjekt und dem fremdseitig eingeschriebenen Objekt spielt – und nicht zuletzt, welche Formen von Kapital in diesen Konflikten gewonnen werden.

Als Material dienen Fallbeispiele von ca. der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Das Seminar dient der Vertiefung aktueller Gender- und Autorschaftstheorien und behandelt Aspekte von Privatheit und Selbstbestimmung.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Clashes of Gender and Emotions? (Konfliktreiche) Paarkonstellationen von der Antike bis zur Gegenwart

PD Dr. Torsten Voß

Kurzbeschreibung: Was Huntington vor einigen Jahren – anlässlich der Terrorismusproblematik – mit fast schon mythologischer Tendenz als den „clash of cultures" charakterisierte, scheint seit Urzeiten eher für einen „clash of gender" zu gelten.

Frau und Mann, so oft sie auch Objektivität und geschlechtliche Neutralität anstreben, berufen sich in ihren Beziehungskonflikten stark auf vorgeprägte Rollenmuster, auf historisch gewachsene Codierungen von Weiblichkeit und Männlichkeit und verhalten sich dementsprechend. Mitunter scheint die Schärfe einer Auseinandersetzung geradezu mit einem verstärkten Rückfall in eben diese Geschlechterrollen zu konvergieren, aus denen dann die beiden Konfliktparteien auch ihr argumentatives Potential ziehen.

Die an Beziehungskrisen nicht arme Literatur- und Kulturgeschichte informiert nicht nur über den Verlauf von solchen Geschlechterkämpfen, sondern setzt sich auch gezielt mit deren strukturellen, soziologischen und semantischen Voraussetzungen auseinander und inszeniert diese mit (ebenfalls oft konstruierten) Ikonographien von Geschlechterimaginationen bzw. hinterfragt diese kritisch.

Die Vorlesung wird daher – nach einer theoretischen Beschäftigung mit gender-bedingten Rollenmustern und der Performativität von Konfliktsituationen – unterschiedliche Modellierungsverfahren von weiblichen und männlichen Verhaltensweisen innerhalb des „clash of gender" in Literatur, Film und Malerei nachvollziehen und dabei einen weiten Bogen spannen von ersten mythologischen Entwürfen geschlechtsorientierter Streitkultur bis hin zu Exponaten der ausgehenden Postmoderne, welche übrigens keinesfalls die zuvor genannten Codierungenausschließlich als obsolet betrachten.

Gedacht ist dabei vor allem an Texte und Filme von Apulejus, Ovid, Shakespeare, Goethe, Schiller, Grillparzer, Stendhal, Victor Hugo, Baudelaire, Rodenbach, Rollinat, Swinburne, Storm, Sacher-Masoch, Hauptmann, Felix Dörmann, Karl Kraus, Otto Weininger, Edward Albee, Roland Barthes, Elfriede Jelinek, Botho Strauß, Ingmar Bergmann, Rainer Werner Fassbinder, Pierre Granier-Deferre, Peter Greenaway, Mike Nichols, Douglas Sirk und – falls Interesse bei den Studierenden besteht – Produkte der Trivialkultur (Soap Operas etc.)

> Link zur LSF-Veranstaltung

Aktuelle Forschungsfelder: Migration & Journalism Education: Perspectives from Europe and Africa

M.A. Anna Carina Zappe/ Prof. Dr. Susanne Fengler

Migration ist die Herausforderung des Jahrhunderts: Das Seminar rückt zum einen die aktuellen Herausforderungen rund um die Migrations- und Flüchtlingsberichterstattung in den Fokus. Für Journalisten ist die Beschäftigung mit Flucht, Migration und Integration in Zeiten wachsenden Bewusstseins für Zu- und Auswanderung weltweit Teil des medialen Alltags. Auch Massenmedien selbst spielen eine zentrale Rolle. Journalisten

prägen mit ihrer Art der Berichterstattung auch die Bilder der Phänomene Migration und Flucht bei den Rezipienten. Die Aus- und Fortbildung von Journalisten zur Stärkung der Kompetenz in dem Themenfeld ist deswegen eine relevante Herausforderung. Neue Cross-Border-Projekte, innovative Curricula und viele weitere Ansatzpunkte stehen im Fokus, wenn es um eben diese Kompetenzerweiterung geht.

Im Seminar werden deswegen die im Kontext der Migration relevanten weltweiten Ereignisse und globalen Verbindungen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Es wird anhand von Fallbeispielen Migration und Migrationsberichterstattung in den Fokus gerückt und Hintergrundwissen vermittelt, der Umgang mit Fakten und Quellen trainiert, Medieneffekte im Kontext der Migrationsberichterstattung beleuchtet sowie professionelle und ethisch korrekte Berichterstattung über die Phänomene Migration und Flucht erlernt. Dabei ist die Teilnahme an der diesjährigen Konferenz der European Journalism Training Association (EJTA) Auftakt des Seminars.

> .Link zur LSF-Veranstaltung

‚Behinderung' im Werk von Thomas Bernhard

Dr. des. Linda Leskau

Die kulturwissenschaftlichen Disability Studies verstehen Behinderung nicht als medizinisches Problem, sondern Behinderung, so die Annahme, wird vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und kultureller Diskurse, Macht- und Wissensstrukturen überhaupt erst hervorgebracht. Es wird somit weniger die individuelle Behinderung in den Blick genommen, sondern analysiert, inwiefern Behinderung in spezifischen sozialen und kulturellen Kontexten als (negativ bewertete) Kategorie der Differenzierung konstruiert wird. Eine Beobachtung der Disability Studies ist, dass Figuren mit Behinderung seit der Antike im Fokus literarischer Texte stehen, sie aber trotz ihres häufigen Vorkommens von der literaturwissenschaftlichen Forschung entweder übersehen oder in ihrer Relevanz für den literarischen Text nicht ernst genommen wurden.

Vor diesem Hintergrund werden wir uns im Seminar mit dem erzählerischen und dramatischen Werk des österreichischen Autors Thomas Bernhard beschäftigen, in welchem vermehrt Figuren in Rollstühlen, mit Beinprothesen oder Krücken auftauchen. Diese von Bernhard explizit als ‚Krüppel' bezeichneten Figuren wurden von der Forschung zwar registriert, aber selten hinreichend analysiert. In kritischer Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur werden wir die vielfältigen Funktionen der Kategorie ‚Behinderung' in Bernhards Werk erarbeiten und uns zudem mit aktuellen Debatten der Disability Studies – u.a. die Rolle des Körpers, die Funktion der Prothese, die Verschränkung der Kategorien ‚Geschlecht' und Behinderung – beschäftigen.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Grundlagen der Inklusion, Mediatisierung und Theaterpädagogik, Blended-Learning

Hanna Höfer-Lück

In diesem Blended-Learning Seminar werden Grundlagen der Bereiche inklusive Medienbildung, Mediatisierung und Theaterpädagogik, ihre Verknüpfung und ihr Einsatz in der Schule vermittelt. Hierfür wird mit Video-Lectures von Expert*innen gearbeitet, die in ihren Vorträgen u.a. die Bereiche Medienbildung, digitale Teilhabe, unterstützte Kommunikation, assisitive Technologien, Künstliche Intelligenz und Roboter, Kulturelle Bildung, das Kinder- und Jugendtheater und die szenische Vermittlung (digital und analog) im schulischen Kontext sowie spielerische Strategien (Game) in szenischen Künsten behandeln.

Zu den Expert*innen gehören z. B.:

- Jun.-Prof. Dr. Ingo Bosse (TU Dortmund, Fakultät Rehabilitationswissenschaften, Körperliche und Motorische Entwicklung in Rehabilitation und Pädagogik);

- Prof'in Dr. Gudrun Marci-Boehncke (TU Dortmund, AG Diversitätsstudien. Kognition ∩ Literatur ∩ Medien ∩ Sprache, Professorin für Neuere Deutsche Literatur/Elementare Vermittlungs- und Aneignungsprozesse);
- Univ.-Prof. Mag. DDr. Matthias Karmasin (Universität Klagenfurt, Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft);
- Univ.-Prof. Dr. Theo Hug (Universität Innsbruck, Institut für Medien, Gesellschaft und Kommunikation).

Lernziele/Kompetenzen: Grundlagen der Inklusion, der Mediatisierung und der Theaterpädagogik kennen lernen und in ihrem gesellschaftlichen Kontext reflektieren, Wege und Methoden zum barrierefreien Lernen und Lehren analysieren und diskutieren. Praktische Arbeit mit digitalen Formaten, Medienkompetenz.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Heterogenität unterrichten, Individualität fördern – Deutsch- und Literaturunterricht inklusiv & international

N.N.

„Das Gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen, von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund, von Kindern mit besonderen Begabungen und Kindern, denen das Lernen schwerer fällt, erfordert eine veränderte Schul- und Unterrichtskultur, die allen zugutekommt: Die Kinder und Jugendlichen müssen in den Mittelpunkt aller schulischen Bildungsprozesse rücken."

(https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulpolitik/IndividuelleFoerderung/index.html)

Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler ist spätestens seit PISA von zentraler Bedeutung und wird, wie die aus dem Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen entnommene Textpassage verdeutlicht, ebenfalls curricular eingefordert. Die Heterogenität von Lerngruppen hat sich, nicht zuletzt durch die Einbindung von Inklusionsschüler*innen mit Behinderungen und sonderpädagogischem Förderbedarf in Regelklassen oder die Einrichtung von internationalen Sprachförderklassen, immer weiter zugespitzt und stellt Lehrerinnen und Lehrer vor neue unterrichtliche und außerunterrichtliche Herausforderungen. Im Seminar werden didaktische und methodische Lösungswege und Strategien erarbeitet, wie diesen Herausforderungen begegnet werden kann und wie die neu entstandene unterrichtliche Vielfalt als Chance für gemeinsames Lernen genutzt werden kann.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Inklusive Kinder- und Jugendliteratur

N.N.

In diesem Blockseminar werden unterschiedliche Perspektiven auf das Thema „Inklusion" in Bezug auf Kinder- und Jugendliteratur eingenommen. Es geht darum, etwa folgende Fragen zu thematisieren:

- Wie werden die verschiedenen Dimensionen des Inklusionsbegriffs innerhalb der KJL dargestellt?
- Nach welchen Kriterien können wir die KJL, im Hinblick auf die Darstellung von Inklusion, beurteilen?
- Wie kann die Arbeit mit KJL im inklusiven Setting verschiedener Schularten umgesetzt werden?

Voraussetzungen für die Teilnahme sind Spaß und Freude am Lesen, Reflektieren und Arbeiten mit Werken der Kinder- und Jugendliteratur. Gerne dürfen auch eigene Ideen und Buchwünsche eingebracht werden.

Nähere Infos zum Seminarablauf werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Literacy-Erziehung für Leseanfänger*innen im inklusiven Setting

Dr. phil. Raphaela Tkotzyk

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Leseförderung für Leseanfänger*innen in inklusiven Settings. Dabei wird hier Inklusion weniger in seiner enggefassten Bedeutung alleinig auf Behinderung bezogen, sondern es werden bei der Leseförderung verschiedene Dimensionen der Diversität und somit verschiedene Ausgangsbedingungen wie Mehrsprachigkeit oder Lebensbedingungen der Schüler*innen in Betracht gezogen und entsprechende Fördermöglichkeiten, wie das Response-to-Intervention Modell, diskutiert und erprobt.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Ortographieerwerb im inklusiven Setting (Schwerpunkt: Schriftspracherwerb)

Dr. phil. Erkan Özdil

In diesem Seminar geht es um den strukturierten Erwerb orthographischer Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im inklusiven Anfangsunterricht der Grundschule.

Ausgehend von der Feststellung individueller Lernvoraussetzungen werden auf Grundlage orthographischen Wissens didaktische Überlegungen vorgenommen, um Erarbeitungs- und Übungsphasen zu bestimmten Rechtschreibphänomenen zu planen. Es werden mithilfe von bereits bestehenden Materialien und Methoden einzelne Unterrichtssequenzen zu verschiedenen Rechtschreibphänomenen erstellt und im Hinblick auf inklusive Lerngruppen reflektiert und überarbeitet. Weitere Themen des Seminars sind Modelle des Schriftspracherwerbs und die Formulierung individueller Lernziele für einzelne Unterrichtseinheiten.

Lernziele/Kompetenzen: Studierende können auf Grundlage fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Reflexion in sprachwissenschaftlicher und sonderpädagogischer Hinsicht inklusiven Rechtschreibunterricht (der Grundschule) planen und reflektieren

> Link zur LSF-Veranstaltung

(Des-)Integration – zeitgenössische jüdische Positionen in Literatur und Popkultur

Dr. phil. Matthias Thiele

> Link zur LSF-Veranstaltung

Integrationsseminar II

Prof. Dr. Henrik Müller

> Link zur LSF-Veranstaltung

Do you tell my story? - Interviews, Gespräche, Storytellings (in Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund)

N.N.

1. In diesem Seminar beschäftigen Sie sich mit Geschichten-Erzählen und Migration. Sie fragen, wessen Geschichten von wem wo erzählt werden, welche Formen des mündlichen Erzählens es gibt und wem die erzählten Geschichten gehören.

„Indem das Geschichten-Erzählen über Generationen und Kulturen hinweg zirkuliert, zeichnet es sich durch seine Anpassungs- und Keimkraft aus; während gleichzeitig, im Zuge von Exil und Migration, ausgedehntes Reisen in Raum und Zeit eine verwirrende Vielschichtigkeit aufweist, was seine Rückwirkungen betrifft. Beide sind dem Zufall von Begegnungen, den Risiken von Verschiebung und Übersetzung ausgesetzt; beiden eignet dennoch das Potenzial, den Horizont der Vorstellungskraft zu erweitern und die Grenzen der Phantasie und Wirklichkeit oder Hier und Dort zu verschieben; und beide tragen zum Hinterfragen der Grenzen bei, die festlegen, was im Alltagsleben als ‚üblich' und ‚geläufig' gilt, womit sie die Möglichkeit für ein Anderswo-mitten-im-Hier oder mitten-im-Dort eröffnen." (Trinh T. Minha , S. 67)

2. Sie sind eingeladen sich in diesem Kontext mit transgressiven und interdisziplinären künstlerischen Prozessen zu beschäftigen. Am Beispiel zweier Projekte, die auf Storytellings, Gesprächen und Interviews basieren, und ausgehend von eigenen praktischen Erfahrungen. Im Seminar und während der Vorbereitungszeit erarbeiten Sie sich außerdem Auszüge aus literarischen, essayistischen und kulturwissenschaftlichen Texten zu den Themen Postkolonialismus und Diversität, z.B. Trinh T. Minha, Reni Eddo-Lodge oder Hubert Fichte. Ein Teil des Seminars findet im Literaturhaus Dortmund statt. Dort stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Lektüren vor und machen praktische Übungen mit Interviews, Gesprächen und Storytellings in der Gruppe.

> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung

Intersektionale Narratologie

Dr. Anna Maria Olivari

Im Seminar werden die Möglichkeiten und Grenzen einer intersektional orientierten Erzähltextanalyse erprobt. Die Intersektionalität befasst sich – so Blome 2016 – mit „Überkreuzungen, Überlappungen bzw. Interdependenzenvon Identitätskategorien" (45) wie etwagender, race, class, Religion, Nationalität, Alter und Körper. Die transgenerische und transmediale Narratologie, die den zweiten theoretischen Rahmen des Kurses bildet, beschränkt sich nicht nur auf die Analyse von Erzählungen, Novellen und Romanen, sondern nimmt auch Filme, musikalische Kompositionen, Dramen, Blogs usw. in den Fokus. Im ersten Teil des Kurses werden die Begriffe ‚Intersektionalität' und ‚Narratologie' sowie die Möglichkeiten ihrer Kombination als analytisches Werkzeug näher beleuchtet. Im zweiten Teil des Kurses werden Texte, Filme und diverse mediale Artefakte analysiert, die teils von der Dozentin (z.B. Musil, Canetti, Ziemlich beste Freunde, Victoria), teils von den Studierenden ausgewählt werden. Hier geht es etwa um die Frage nach „Verflechtungen von Herrschaftskategorien" (Kappeler 2014: 165) im Roman und im Film oder um die Analyse der „Intersektion von Stimme, Geschlecht und Ethnizität" (Radaelli 2016: 201) ebenfalls in einem Erzähltext und in einem Film (selbstverständlich unter Berücksichtigung medial spezifischer Differenzen). Da es sich um ein relativ neues Forschungsparadigma handelt, sieht der zweite Teil Lektürevorschläge der Studierenden vor, anhand derer Möglichkeiten und Grenzen einer intersektional orientierten Narratologie ebenfalls erprobt werden sollen, indem zugleich auch der schulischen Umsetzung der im Kurs behandelten Forschungs- und Analyseansätze Aufmerksamkeit geschenkt wird.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Heterogenität im Deutschunterricht

Sandra Konitzer

Das Seminar thematisiert die zunehmende Heterogenität im Deutschunterricht, auch vor dem Hintergrund der Inklusion. Es werden unterschiedliche Diagnoseverfahren als Basis für die individuelle Förderung vorgestellt. Des Weiteren lernen die Studierenden Möglichkeiten kennen, mit der Heterogenität im Unterrichtsalltag umzugehen.

Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden können den Entwicklungsstand von Schülerinnen und Schülern analysieren, beurteilen und Förderkonzepte entwickeln. Im Bereich Heterogenität lernen sie, die Vielfalt anzuerkennen und als Chance zu begreifen. Sie haben die Fähigkeit zu Perspektivwechsel, Empathie und Ambiguitätstoleranz.

> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung

Transkulturelle Gegenwartsliteratur

Prof. Dr. Klaus Schenk

Der Aspekt der Inter-/Transkulturalität von Literatur ist in der Forschung zunehmend ins Blickfeld geraten. Vor allem in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur haben sich Erzählweisen herausgebildet, die Grenzgänge eröffnen zwischen Sprachen und Kulturen. AutorInnen interkultureller Literatur wissen ihre Texte auch formal innovativ zu gestalten. Vorgestellt werden sollen in dieser Vorlesung literarische und theoretische Aspekte inter- bzw. transkultureller Literatur sowie Möglichkeiten ihrer Vermittlung. Die Vorlesung entwickelt Perspektiven der Inklusion und ist auch für die Angewandten Studiengänge geeignet.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Lyrik romantischer Autorinnen

Dr. PD Torsten Voß

In der Forschung nur allzu oft durch ihre bedeutenden (und bisweilen unglücklichen) Briefwechsel mit ihren männlichen Kollegen, Geliebten und Ehemännern (z.B. Sophie Mereau – Clemens Brentano) oder durch ihre Funktion als engagierte Salondamen und Netzwerkerinnen (Rahel Varnhagen) innerhalb des kulturellen Feldes erschöpfend analysiert, bieten die Autorinnen der romantischen Bewegung ein erschöpfendes Repertoire an selbstbewusster ästhetischer Artikulation und auch poetologischer Selbstreflexion. Vor allem innerhalb der lyrischen Produktivität ist der Beitrag einer Karoline von Günderrode, einer Luise Hensel oder einer Sophie Mereau bezüglich der Evolution romantischer Bildkomplexe, Themen und Topoi nicht zu unterschätzen. Auch entfaltet sich in den Gedichten der Schriftstellerinnen die Möglichkeit zur eigenständigen Inszenierung weiblicher Autorschaft, mitunter bis hin zu deren Transfer in Lebens- und Kulturpraktiken, mit teilweise tragischem Ausgang (Karoline von Günderrode, Charlotte Stieglitz). Die Lehrveranstaltung versucht daher, die weiblichen Schreibweisen der Romantik unter literarhistorischen, poetologischen, soziologischen gendertheoretischen und formalästhetischen Fragestellungen genauer in den Blick zu nehmen.

Mit einbezogen werden vor allem Gedichte von: Bettina von Arnim, Karoline von Günderrode, Luise Hensel, Sophie Mereau, Charlotte Stieglitz, Marceline Desbordes-Valmore und Mary Shelley. Zugleich werden die geplanten Gedichtanalysen umrahmt von ausgewählten Autorinnen des Barock, des Sturm und Drang (Catharina

von Greiffenberg, Anna Louisa Karsch) und des frühen Realismus (Annette von Droste-Hülshoff), um Antizipationen und Nachbereitungen weiblich-romantischer Schreibweisen in intertextueller Breite auf die Spur zu kommen. Das erfordert auch die Berücksichtigung ausgewählter Briefzeugnisse der zur Diskussion stehenden Autorinnen

> Link zur LSF-Veranstaltung

Österreichische Autorinnen der Gegenwartsliteratur: Elfriede Jelinek, Friederike Mayröcker, Marlene Streeruwitz

N.N.

„Was geschieht eigentlich mit der Vorstellung von Schreibwirklichkeit und erster Person, sage ich, könnte eine kleine Dramaturgie helfen?“ Diese Frage stellt sich die namenlose Ich-Erzählerin in Mayröckers Prosatext *Stilleben* (1991) und markiert damit bereits den literarischen Zeitgeist gegen Ende des 20. Jahrhunderts, der durch die Literatur deutschsprachiger Autorinnen wesentlich beeinflusst wurde. So verdeutlichen die zahlreichen Werke der folgenden Jahre vielfältige Aspekte, die nicht nur gesellschaftspolitische Strukturen und dahingehende Geschlechterverhältnisse mitunter radikal infrage stellten, sondern auch die eigene Rolle als Autorin wie das eigene Schreiben reflektierten.

Vor dem Hintergrund jener Entwicklungen wird es in diesem Seminar um unterschiedliche Poetisierungen weiblicher Identitätsentwürfe im 20./21. Jahrhundert gehen, die sich hier je nach Text und Thematik mit dem topographischen wie topologischen Standort Österreich verbinden und zudem gängige Genre- und Leseerwartungen hinter sich lassen oder gar parodieren. Hierzu werden wir uns exemplarisch mit einigen ausgewählten Schriften Elfriede Jelineks, Friederike Mayröckers wie Marlene Streeruwitz' auseinandersetzen, die die deutschsprachige Literaturlandschaft nachhaltig prägten und diese bis heute beeinflussen.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Junggesellen, Dandys, Bettler: Nicht-hegemoniale Männlichkeiten um 1900

Annika Klanke

Männliche Außenseiterfiguren wie der Bettler, der Junggeselle, der Homosexuelle und der Dandy bevölkern die Literatur der Jahrhundertwendezeit. Sie treten auch in wissenschaftlichen und populären Diskursen des ausgehenden 19. Jahrhunderts oft in Erscheinung. Diese Außenseiter sind ambivalente Figuren. Literarische wie wissenschaftliche Narrative verhandeln den Schwulen, den Obdachlosen, den Junggesellen und den Dandy in Hinblick auf Degeneration und Pathologie. Für die hegemonialen Ausprägungen der Männlichkeit der Jahrhundertwendezeit, also den verheirateten Mann bzw. den Familienvater oder den Soldaten, fungieren sie dadurch als eine Art negativer Spiegel. Zugleich aber werden sie zu Trägern besonderer Erfahrung oder besonderen Wissens, gerade weil sie abseits des normierten Männlichkeitstypus angesiedelt sind. Diese und andere Perspektiven wollen wir im Seminar anhand von neueren Forschungsergebnissen aus den Masculinity und Queer Studies in Texten von Rainer Maria Rilke, Robert Musil, Arthur Schnitzler, Hermann Hesse, Lou Andreas Salome, Franz Kafka, Walter Benjamin und anderen verfolgen.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Die Intermedialitäten des Unheimlichen

PD Dr. Torsten Voß

Ausgehend von Sigmund Freuds 1919 erfolgter Definition des Unheimlichen als einer Wiederkehr des Heimlich-Heimischen, das eine Verdrängung erfahren hat, versucht das Seminar in bewusster Opposition zu psychoanalytischen Erklärungsversuchen, Erscheinungsformen des Unheimlichen an darstellerischen Eigenarten innerhalb der Literatur, der bildenden Kunst, der Architektur, des Films und eventuell der Musik (insofern sich für Letzteres entsprechend interessierte Teilnehmer*innen finden) auszumachen. Gerade wenn das Unheimliche Verborgenes und Geheimes ans Licht bringen soll, können die Kategorien des Unbewussten, des Es oder der Triebe nicht mehr ausreichen, bezüglich einer Charakterisierung des Phänomens. In den Künsten wird das Unheimliche über formalästhetische Modi und verschiedene Konstruktionen des künstlerischen Materials erzeugt. Sie sind es, die bei den Leser*innen, z.B. einer „Gothic novel", Angst und Verstörung hervorrufen. Die Architektur eines Gebäudes und die Anordnung seines Interieurs versetzen die Besucher*innen in Beklemmung. Bevor also nach Gründen für rezipientenspezifisches Verhalten ermittelt werden kann, müssen zunächst die von den künstlerischen Artefakten gegebenen Voraussetzungen, also das Unheimliche als eine produktions- und werkästhetische Kategorie erfasst werden. Danach können erst Postulate konstruiert werden, welche das Unheimliche von Phänomenen wie dem Wunderbaren, dem Phantastischen, dem Schrecken etc. abgrenzen oder dem Seltsamen und dem Gespenstischen (Mark Fisher) annähern und es letztendlich auch als eine ästhetische Erfahrung der Lesenden oder Betrachtenden definierbar machen.

Zugrunde gelegt werden theoretische Essays von Caillois, Freud, Mike Kelly, H.-Th. Lehmann, Todorov und Anthony Vidler; Werke von Baudelaire, Blackwood, Cortazar, Gautier, E.T.A. Hoffmann, Kafka, Kleist, Le Fanu, H.P. Lovecraft, Maupassant, E.A. Poe, Bruno Schulz, Stevenson, Stoker, Tieck, Walpoole u.a.; Filme von Brian de Palma, Richard Donner, Hitchcock, Kubrick, David Lynch u.a.; bildende Kunst von Matthew Barney, Hans Bellmer, Füssli, Mike Kelly, Paul McCarthy, Gregor Schneider u.a. Eventuell werden auch einige Erzeugnisse aus der populären Kultur herangezogen.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Teaching the Empire

Dr. phil. Marie Hologa

> Link zur LSF-Veranstaltung

Trans*cending Normalcy: Queer Representation in Contemporary American Culture

Laura Kost

59Following the Supreme Court decision to legalize same sex marriage in the US in 2015, the nation's openness towardssexual identity and queer visibility increased significantly. Yet how is it that the representation of gay, lesbian, bisexual or transcharacters in pop cultureremains a widely discussed issue? This seminar will offer a comprehensive overview on the last two decades of queer culture in America, accompanied by a theoretical survey on gay rights then and now. From Pride Parades to 'queerbaiting', we will discuss important concepts and investigate cultural expressions of the LGBTQ*community, such as their influence on TV shows or social media and appearance in literature or art. Topics on the lineup reach from the portrayal of coming out by entertainment media and ways of celebrating queer culture in contemporary fiction, to social media movements that challenge the continuing dominance of heteronormativity (hint: #LoveWins, #NOH8, #weareorlando, #bornthisway, you name it!). We will reflect on heated debates over sexual identity as a public controversy

in the US, banning and censoring of homosexual characters and storylines, and the importance of diversity for teacher-and school education.Since we will dip into various genres when looking at the representation of 'the queer' in popular culture, the seminar offers multiple possibilities to work on creative projects. Our classroom is a safe space for students to discuss as well as an open stage to exchange ideas on diversification and free speech.

This course is particularly recommended for the Angewandte Studiengänge

> Link zur LSF-Veranstaltung

First Language Acquisition (Schwerpunkt Spracherwerb)

Anna Marklova

The course focuses on the basic introduction to the first language acquisition. The main approaches and methods of research will be presented, as well as the principles of language acquisition and development and the characteristic features of developmental stages. Morphology, phonology, syntax and lexikon will be discussed. The different factors influencing the language acquisition will be introduced, we will pay attention to the child-directed speech phenomenon, bilingualism, sign language or language disorders. The course will be held in English.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Irish Film

Dr. Mark Schmitt

Over the past four decades, Ireland's cinema has developed from a niche national cinema into a diverse industry with a focus on promoting indigenous talent and encouraging international co-production. Ireland's film culture has produced internationally respected talents such as directors Neil Jordan and Lenny Abrahamson as well as actors such as Saoirse Ronan, Colin Farrell, Ruth Negga and many more. While, as Ruth Barton has argued (2008, 2019), Irish cinema used to be preoccupied with defining and interrogating national identity during the time of the Troubles and the onset of the economic boom of the Celtic Tiger, it has now evolved into a diverse affair which has taken on the challenges of the post-2008 recession, internationalisation and the digital age. Studying Irish cinema thus gives us the opportunity to explore questions of national history and culture as well as the evolution of film as an art form and an industry. In this course, wewill primarily look at Irish films of all genres from the 1980s to the present. We will look into major developments in recent Irish history in order to make sense of Ireland's cinema as a national as well as a global one in order to come to terms with question of film aesthetics, genre, industry and national identity.

> Link zur LSF-Veranstaltung

The Uses of Literacy

Dr. Mark Schmitt

> Link zur LSF-Veranstaltung

Portraits oft the City

Hanna Rodewald/ Katharina Wood

New York City -thrilling, adventurous, historic, diverse, artistic. New York has long fascinated travelers, city dwellers, authors, and artists due to its rich history and vibrant culture. This seminar will explore New York from the intersecting perspectives of Urban Studies and Cultural Studies and, therefore, illuminate the city from the different angles of race, class, and gender. Human understandings of cities are informed by both spatial experience as well as urban narration and its representation in literature and culture. Through the diverse lenses of literature, art, films, architecture and maps, we will explore representations of New York's histories and cultural worlds. We will read novels ranging from The Great Gatsby focusing on New York in the roaring 20s to Bodega Dreams dealing with the city's Latino gangs. Concepts of urban complexity and the flaneur as an urban explorer will also function as theoretical backgrounds for this course.This course is particularly recommended for the Angewandte Studiengänge

> Link zur LSF-Veranstaltung

Women´s Poetry

Jessica Sniezyk

Emily Dickinson, Meena Alexander, Andrea Gibson, June Jordan, Rupi Kaur, Lang Leav, Audre Lorde, Mary Oliver, Sylvia Plath, Adrienne Rich, Wendy Rose, Muriel Rukeyser, Anne Sexton –from the long secret and unpublished poetry of Dickinson to Rupi Kaur's Instagram stardom, from the political to the intimate, from conventional rhyme to Modernist word experimentation to 21stcentury spoken word, from Indian-American Meena Alexander to Native American Wendy Rose to a search for "American poetry." In this class we will be looking at a variety of poems written by women*, not to find a specifically feminine or female form of writing poetry, an "Écriture Feminine", but as a way to limit our scope and find a point of entry into the diverse world of poetry. We will look at feminist concerns, conditions of writing for women and other historical issues at the hand of some examples. However, you can expect class discussions to include topics such as identity, writing, language, nature, politics, justice, imperialism, migration, love, sexuality, loss and mourning. Hopefully this class will help you to acquire a deeper understanding and appreciation for poetry, its specific beauty, its potential and its variety.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Female Role Behaviour in Shakespeare

Prof. Dr. phil. Christiane Binder

The first actresses arrived on the English stage during the Restoration only. King Charles II decreed that from 1660 on female parts in plays were to be acted by actresses. In the Elizabethan-Jacobean age the female parts were still performed by men or boy actors. Yet Shakespeare did not regard these roles as less important than or even inferior to their male counterparts. On the contrary, he created quite a number of fascinating dramatic heroines without whom his plays would never have been that gripping.Participants are invited to study the effectiveness of thesecharacters on stage as well their important dramaturgical functions within various dramatic sub-genres. We will critically assess the way in which Shakespeare engaged in the socio-cultural discourse about women and norms of femininity in the Renaissance, a period of transition from the medieval period to early modernity. In detail this relates to the relationship of the genders, the social status of women, the contemporary system of social norms and values, and the tensions

between social duty and personalfreedom.The plays demonstrate a broad variety of female role behaviour ranging from conventional/traditional to unorthodox/emancipatory stances. Participants will study issues of identity, class, power, status and gender and explore the interface of social reality, dramatic/artistic/theatrical conception, gender and genre, dramatic representation and ideology.The course offers a methodological crossover between literary studies (analysis and interpretation of plays as printed texts;the 'implied production' nherent within a dramatic text, the production potential of plays) and theatre studies (the study of the historical performance practice; analysis of actual performances/modern stage and film adaptations). So aspects of staging will play an important role. The course therefore includes video presentations of filmed stagings.

> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung

"Black America's CNN": Hip-Hop and the Media

Dr. Sina Nitzsche

Since its founding over 40 years ago, American hip-hop has evolved into a powerful global (pop) cultural and media form. Public Enemy's Chuck D once argued that hip-hop culture and rap music is "Black America's CNN" (Chang 251). Artists successfully utilize older and newer media forms to express their sense of self (Gosa) and disseminate their messages. Hip-hop's capacity to work with a variety of media forms and outlets therefore presents a unique context for research and analysis. This seminar aims to explore the role of media in American hip-hop culture: How does hip-hop use media and how media are using hip-hop. Which identities, discourses, and power dynamics can be identified across film, television, music videos, and in social media? What do they tell us about hip-hop culture in particular and about contemporary American culture more generally? Included in the seminar is a focused analysis of hip-hop studies as a transnational field, questions of social justice, race, gender, appropriation and authenticity, and hip-hop knowledge. Besides providing students with analytical tools of cultural, media, and hip-hop studies, the seminar seeks to foster individual research, critical thinking, and writing skills.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Language and Identity

Warsa Melles

This seminar explores the role of language in constructing individual and social identities. It aims to investigate the relationship between identity and language through several interrelated aspects such as gender, ethnicity, socioeconomic class, as well as politics and policy. Students will be introduced to the linguistic and cultural theory on these topic areas and a particular focus will be drawn to language attitudes, language endangerment, and language and ethnicity. Reading material and requirements for credits will be announced in the first meeting. This course is conceptualized both for teacher training and applied linguistics students.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Introduction to Cultural Studies

Univ.-Prof. Gerold Sedlmayr

The lecture offers an introductory overview of theoretical approaches and topics relevant for British cultural studies. While the meaning of 'culture' may seem to be quite evident at first glance, even the slightest probing underneath the surface reveals that it is not. As Raymond Williams, one of the most influential founding figures of British cultural studies, famously pointed out: "Culture is one of the two or three most complicated words in the English language." (Keywords, 1976). It is thus necessary to get a grip on some of the dominant but potentially competing conceptions of 'culture' –which in turn depends on an understanding of how its meanings have developed historically –before engaging with other concepts that contribute to its semantic scope: identity/difference, representation, gender, race/ethnicity, place/space, cultural memory and many others. The discussion of theory will be complemented by a brief overview of British history (from 1500) and an introduction to the British political system.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Is This Art? Concepts of Culture and Art since 1800

Prof. Dr. Randi Gunzenhäuser

In this seminar, we will read and discuss Western theories onculture and the arts, essays on national identity, inclusion and exclusion, genres, and canons. Historically specifictheories will beanalyzedand related to larger cultural and social formations.Analyses will address theories of power, gender, ethnicity, whiteness, class... Requirements: The theories will be introduced as part of a project in several steps. Students will analyze a medial example and contribute to an extensive group presentation, which will be introduced, discussed, and developed cooperatively, with the whole seminar group.In addition, there will be sessions on some Tuesdays starting at 4 p.m., which are obligatory.

> Link zur LSF-Veranstaltung

"Home Ground and Borderlands": Meena Alexander's Poetry and Prose

Julia Sattler

Meena Alexander (1951-2018) was an acclaimed poet, essayist and novelist. Born in Allahabad, India, and having grown up between India and the Sudan, Alexander moved to the UK to complete her PhD, and then, in the 1980s, immigrated to the United States, where she lived in New York City up to her death. Meena Alexander's writing addresses topics such as global conflict and violence, transnational migration and diaspora, as well as the changing female role. Reflecting the role of writing and her perspective as an Indian woman living in the United States, she speaks back to Walt Whitman, to Ralph Waldo Emerson, to Virginia Woolf. In the American literary canon, Alexander has established a rather unique voice: hers is a poetry of witness, a literature shaped by what she has termed "the shock of arrival" –her writing constantly negotiates the multiple meanings of home, of dislocation, of transgressing boundaries of nation, culture and gender. In this class, we will get to know Meena Alexander's literary oeuvre and engage with her ethics of writing in a world that is both, unified and divided. A reader with material will be made available at the beginning of the semester. Please purchase Alexander's novel Manhattan Music(1997).

> Link zur LSF-Veranstaltung

African Americans and Comedy 1800-2018

Prof. Dr. Randi Gunzenhäuser

In this seminar, we will read theories of comedy and race in different media from stage and film to television as well as deal with specific historical examples of American comedies. Intersectional approaches of gender, ethnicity, and class will play a central role in yourtextual analyses.

Requirements: The theories will be made use of in a group project. Every student will analyse an example and contribute to an extensive group performance and written statement. The group will design their own project which will be introduced, discussed, and developed cooperatively, with the whole seminar group. In addition, there will be film screening sessions on some Tuesdays starting at 4:00 p.m. which are obligatory.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Women Writing in the Southwest

Johanna Feier

This course will look at the geographic region of the American Southwest through the works of women writers. Shaped by Native American, Chicana, and Anglo-American influences, the Southwest is marked by a deeply fraught, yet dynamic cultural history, whose manifold literary manifestations we will study.Readings in this class will cover a wide range of genres andcultural perspectives. The reader, which will be made available at the beginning of the semester, will include selected works by Leslie Marmon Silko, Terry Tempest Williams, Ana Castillo, Kleya Forte-Escamilla, Linda Hogan, Gloria Anzaldúa, and Luci Tapahonso among others. How do they narrate the region? What kind/s of Southwest do their writings evoke? Which literary strategies do they employ to capture the place's complex historical, political, cultural, and ecological intertwinements? Are there particular narratives that their texts contest? These are some of the questions that this course will address.We will start our literary survey with Mary Austin's The Land of Little Rain(1903). Please purchase and start reading the book before the class begins. (Inexpensive used and new copies are available from several retailers.)

> Link zur LSF-Veranstaltung

British Utopian Fiction

Dr. paed. Laurence Kane

Utopias and their pessimistic mirror images, the dystopias, continue to challenge and intrigue readers of all ages. The dystopias of today are powerful reflections of 21st. century concerns, such as the role of artificial intelligence in future societies, the abuse of political power, and the position of women. The seminar will explore the some of the most influential classical utopias, but will also sample some of the more significant modern dystopias. We will be paying special attention to modern feminist dystopias in the tradition of Atwood's The Handmaid's Tale.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Women Writers of the West

Schiller

Shelving the oft-read “dudes” of the West for a semester, this class willfocus instead on female writers who have made the American West and its violence, landscape, myths, and culture the subject of their literary work. We will read intensively from a wide range of time and genre-spanning texts, considering context as we go. Writers such as WillaCather, Gretel Ehrlich, Leslie Marmon Silko, Layli Long Soldier, and more will complicate our notions of the frontier, the open range,self-sufficiency, and other important pieces of the popular, tenaciousmythology of the West.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Masculinities

Désirée Klingner

‘‘Masculinity’ as a rather complex social concept cannot easily be narrowed down to one particular definition and has always been instable and dependent on externalinfluences and developments. It is therefore safe to say that multiple masculinities exist. Nevertheless, different ideals of masculinity, let it be men as working breadwinners or men as heroic soldiers, have contributed to the fact that certain expectations towards men solidified in society and are, to a certain extent, still upheld. In this seminar, we will examine different representations of masculinity in novels, films and TV series in order to shape our understanding of the major rolecultural texts play in these processes. More information on these texts will be uploaded on iaawiki soon. Attendance at the first session is mandatory.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Heterogeneity and Inclusion in the EFL Classroom

Janina Ehmke

Because of various phenomena such as the United Nations Convention on the Rights of Persons with Disabilities or because increasing migration heterogeneity is a common phenomenon at all levels of society, inclusion is a vital educational concern. This is also true for the EFL classroom where teachers also need to be equipped for educating pupils with heterogeneous characteristics, predispositions and goals. EFL teachers’ responsibility for meeting learners’ individual needs is not a new idea. It has always been assumed that heterogeneous learning environments prove to be conducive to children’s’ success in learning a foreign language. However, inclusive EFL education in Germany still is an innovative concept due to several factors, like EFL teachers not feeling well enough prepared and a lack of empirically provenquality criteria for good inclusive EFL teaching. There might be concepts for good EFL teaching, but it is still unclear which approaches really work for children with very different needs in inclusive EFL settings.This course has a closer look at the opportunities and challenges of EFL teaching in the heterogeneous classroom. Therefore we will deal with the terms ‘Heterogeneity’ and ‘Inclusion’ first. A special focus will then be on inclusive EFL education in the broadest sense by discussing different forms of heterogeneity an EFL teacher will come across. Furthermore current on-going research on inclusive EFL teaching will be studied.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Diagnose und individuelle Förderung im Sport II: Körper und Körperlichkeit im Sportunterricht

Johanna Korte

Ausgehend von gesellschaftlichen Entwicklungen, in denen der Körper und das Aussehen, aber auch seine Ästhetik, Funktion und Leistungsfähigkeit im Vordergrund stehen, wollen wir uns im Seminar mit dem Thema der Körperzufriedenheit bzw. Körperunzufriedenheit beschäftigen.

In dem ersten Teil des Seminars wird es um die Diagnose von Körper(un)zufriedenheit gehen und darum, wie die Zufriedenheit mit dem eigenen Aussehen, Körper bzw. der eigenen Erscheinung „gemessen“ und diagnostiziert werden kann.

Dabei soll v.a. die subjektive Sichtweise bzw. (Un)zufriedenheit mit dem Körper heutiger Kinder und Jugendlicher im Vergleich zu ‚objektiven‘ Verfahren, wie bspw. der Messung des Body Mass Index (BMI) in den Blick genommen werden.

Im zweiten Teil des Seminars geht es um die gemeinsame Durchführung der (Längsschnitt-)Studie mit dem Titel "Körperunzufriedenheit, sportliche Aktivität und Lebensqualität im Kindesalter". Die Kinder und Jugendlichen von zwei Dortmunder bzw. Bielefelder Schulen werden zu ihrer (Un-)zufriedenheit mit dem Körper, ihrer Lebensqualität und ihrer sportlichen Aktivität u.a. befragt. Außerdem werden ihre sportlichen Fähigkeiten mittels DMT 6-18 (Deutscher Motorik-Test) ermittelt.

Erste Ergebnisse werden im Seminar bearbeitet und diskutiert.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Fundamentum Körper und Bewegung

Dr. Meike Riedel/ Laura Becher

> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung

Soziale Ungleichheiten im pluralisierten Sport - (sport)soziologische Perspektiven

Keine öffentliche Person

> Link zur LSF-Veranstaltung

Bewegungsvielfalt als methodisch-didaktische Perspektive im inklusiven Bewegungsunterricht

Keine öffentliche Person

> Link zur LSF-Veranstaltung

Inklusion und Heterogenität als sportpädagogische und -didaktische Herausforderung

Prof. Dr. Elke Grimminger-Seidensticker

> Link zur LSF-Veranstaltung

Inklusion und Heterogenität als sportpädagogische und -didaktische Herausforderung

Anne Köhler

> Link zur LSF-Veranstaltung

Inklusion und Transferprozesse

Dr. Beate Schmuck

Auf den didaktischen Erfahrungen des Praxissemesters aufbauend, planen und realisieren wir einen Schüler*innenworkshop, der nach Prinzipien des inklusiven Textilunterrichts aufgebaut wird. Das Thema des Workshops wird zu Beginn der Veranstaltung besprochen. Der Workshop findet am Mo., den 21.01.2020 von 8.30-15.00 Uhr statt.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Inklusion und Transferprozesse

Dr. Beate Schmuck

Das Seminar baut auf den Unterrichtserfahrungen aus dem Praxissemester auf und thematisiert Herausforderungen des inklusiven kulturanthropologisch fundierten Textilunterrichts. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Planung, Durchführung und Evaluation eines Schüler*innenworkshops.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Kulturanthropologische Vermittlungskonzepte & Inklusion

Dr. Beate Schmuck

Im Zentrum des Seminars stehen kulturanthropologische Vermittlungskonzepte und Konzeptionen für einen kulturanthropologisch fundierten Textilunterricht. Das Seminar schließt explizit Fragen der Diagnostik, individuellen Förderung und Inklusion ein. Thematisch liegt ein Schwerpunkt auf der Generierung textiler Materialkompetenz im Rahmen der Verbraucherbildung. Daher gehört eine Teilnahme an den Einführungsvorträgen der Tagung "Verbrauchererziehung und Textilunterricht" am 8.11.2019 (TU-Dortmund, Seminar für Kulturanthropologie des Textilen in Kooperation mit dem Arbeitskreis Textilunterricht NRW e.V.) zum Seminarprogramm.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Kulturanthropologische Vermittlungskonzepte & Inklusion

Markus Niemann

Im Zentrum des Seminars steht die Einführung in kulturanthropologische Vermittlungskonzepte. Diese Theorien beschreiben fachdidaktische Gegenstandsfelder, legitimieren den kulturanthropologischen Textilunterricht und erschließen Unterrichtschoreografien und damit einhergehende methodische sowie mediale Entscheidungen. Hierzu werden auch Einblicke in fachgeschichtliche Entwicklungen gewährt. Fragen der pädagogischen Diagnostik zur Erfassung der Merkmale von Diversität und fachspezifischer (Lern-)Voraussetzungen werden berücksichtigt. Überlegungen und basale Anregungen zur Gestaltung guter Lernaufgaben und zu Möglichkeiten der individuellen Förderung auf Grundlage der Dimensionen von Diversität sowie der Berücksichtigung des Postulats einer inklusiven Bildung werden angebahnt. Zudem werden Methoden zur Förderung der Bildungssprache und Aspekte der Verbraucherbildung durch den Textilunterricht in den Blick genommen.

> Link zur LSF- Veranstaltung

Lehrer*innen und Schüler*innen im inklusiven Sport

Anne Köhler

> Link zur LSF-Veranstaltung

Arrangement: Chorsätze für heterogene Besetzungen in verschiedenen Stilen

Andreas Feilen

> Link zur LSF-Veranstaltung

Vielfalt als methodisch-didaktische Perspektive in der inklusiven Bewegungserziehung

Keine öffentliche Person

> Link zur LSF-Veranstaltung

Einführung in Technologie, Produktion und Textilwirtschaft.

Dr. Viola Hofmann

Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse über die Zusammenhänge von Technologie und Materialkultur. Sie behandelt die Gewinnung, Herstellung und Verarbeitung von Textilien. Es wird eine Übersicht über den chemischen und physikalischen Aufbau von Fasern sowie die technische Konstruktion von Fäden und Flächen mit ihren unterschiedlichen Eigenschaften vermittelt. Auf Grundlage dieser Primärarchitekturen wird die kulturelle Dimension von spezifischen Materialien und technischer Organisation unter anthroplogischen, ökonomischen und ökologischen Aspekten an historischen wie aktuellen Beispielen analysiert.

> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung

Ästhetische Prozesse und materielle Kultur

Dr. Viola Hofmann

> Link zur LSF-Veranstaltung
> Link zur LSF-Veranstaltung

Theorien und Methoden der Objektanalyse

Dr. Viola Hofmann

> Link zur LSF-Veranstaltung

Kolloquium

Univ.-Prof. Bettina van Haaren

In diesem Seminar werden Projekte vorgestellt und diskutiert. Zeitgenössische Positionen werden präsentiert und geben notwendige Impulse.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Diagnose und Förderung in kunstdidaktischen Prozessen

PD Dr. phil. Jürgen Stiller

Auch im Fachunterricht Kunst spielen – nicht zuletzt in Anbetracht der Inklusionspraxis - diagnostische und fördernde Kompetenzen der Lehrkräfte eine immer größere Rolle: Einerseits, um die Schülerinnen und Schüler "dort abzuholen, wo sie sich gerade befinden". Andererseits, um den kompensatorischen und mit Individualisierungsprozessen einher gehenden Anforderungen des Faches gerecht werden zu können.

Dieses Seminar vermittelt Grundlagen der Diagnostik und Förderung im Fach Kunst, die im weiteren Verlauf mit Beispielen aus der Unterrichtspraxis ergänzt werden.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Drucken

Univ.-Prof. Bettina van Haaren und Jette Flügge

In diesem Seminar werden verschiedene Arten des Hochdrucks (Holz-, Linol-, Styroporschnitt, Materialdruck) praktiziert und Erfahrungen im manuellen Bilddruck erworben und erweitert. Kaltnadel und Ätzradierung werden parallel angeboten.

Dabei dient die Auseinandersetzung mit der Druckgraphik dazu, nicht Zeichnungen, Malerei oder Fotografien zu reproduzieren, sondern zu Bildfindungen zu gelangen, die aus den Bedingungen des Materials und des Druckprozesses heraus originär entwickelt werden. Es wird die Arbeitsweise gewählt, die dem individuellen künstlerischen Denken entspricht. Besonders vertieft wird die Arbeit im Mehrfarbdruck.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Qualität und Preis - im Blickwinkel von der Volkswirtschaft und Kunst

Univ.-Prof. Bettina van Haaren und Prof. Dr. Wolfgang Leininger

In dem Seminar mit Student*innen der Volkswirtschaft und der Kunst setzen wir uns mit der komplexen Beziehung zwischen Kunst und Ökonomie auseinander. Einerseits galten künstlerische Arbeit und kommerzielles Interesse lange Zeit als unvereinbar miteinander; die postulierte Autonomie der Kunst entzog sich kategorisch der ökonomischen Logik. Andererseits ist allgemein anerkannt, dass Kunst und Künstler*innen heute im Wesentlichen zwei unterschiedlichen Kontrollmechanismen unterliegen, der etablierten Kunstkritik und der Kunstinstitutionen und dem freien (Kunst-)Markt, deren Bewertungsmaßstäbe konkurrierend aufeinander treffen

Das originale Künstlerplakat kristallisiert diese Dichotomie in reinster Form und entzieht sich ihr zugleich, indem es selbst Teil des schöpferischen Handelns des Künstlers ist. Wir werden die großartige Sammlung des Ökonomen Leininger analysieren und uns Impulse geben lassen. Im Anschluss daran entstehen eigene Plakate im Hochdruck, die für tatsächliche oder imaginierte Ausstellungen werben.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Tiefdruckgebiete

Jette Flügge

Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit den technischen und künstlerischen Möglichkeiten des Tiefdrucks.

Die Radierung bietet eine Vielzahl von Ausdrucksmitteln, die von samtenen bis zu gestochen scharfen Linien und von leichten grauen Flächen über Körnungen bis zum Tiefschwarz reichen können. Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Radiertechniken werden ermittelt und dem künstlerischen Anliegen entsprechend ausgewählt.

Zusammenhänge zwischen Vorbereitung der Druckplatte, Ätzvorgang und Druck werden auf das Druckergebnis hin untersucht.

> Link zur LSF-Veranstaltung

Hochdruckgebiete

Jette Flügge

Im Zentrum des Seminars steht die technische und künstlerische Umsetzung von Hochdruckgraphiken. In gemeinsamen Besprechungen ergründen wir die technischen und inhaltlichen Möglichkeiten.

Der Hochdruck ermöglicht die Annäherung an ein Motiv mittels der Aufschlüsselung in Farbe und Keine-Farbe. Lineaturen können durch Wegschneiden oder Stehenlassen entwickelt werden. Flächen werden beim Handabrieb monochrom oder erscheinen belebt.

Bildideen werden als fertig entwickeltes Motiv in Linoleum oder Holz geschnitten oder entstehen erst nach dem Schneiden durch die Kombination im Druckvorgang.

> Link zur LSF-Veranstaltung